

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1926

589 (19.12.1926) Sonntagsausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Voraus oder in drei Monatsraten...

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Karlsruhe, Sonntag, den 19. Dezember 1926.

Eigentum und Verlag von: Ferdinand Hiergarten... Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...

Verlagung der Regierungsbildung.

Verhandlungen erst im Januar.

Der Entschluß des Reichspräsidenten. Berlin, 18. Dez. (Frankfurt) Amtlich wird mitgeteilt: Der Reichspräsident empfing heute im Laufe des Tages...

Kanzlerkandidaten.

am Berlin, 18. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung) Das müßige Kombinationspiel über alle möglichen Kandidaten, das wie üblich schon vor dem Sturz des Kabinetts einsetzte...

Grundlage der Großen Koalition versuchen sollen. Von neutralen Kandidaten, die vielleicht den Versuch machen könnten...

Es handelt sich aber wie gesagt, vorläufig nur um ein Spiel mit Namen, das noch einige Wochen lang in aller Behaglichkeit fortgesetzt werden kann.

Professor Hoehlich zur Krise.

Leipzig, 18. Dez. Professor Hoehlich schreibt heute in der „Leipziger Abendpost“ zu der durch den Regierungsturz geschaffenen Lage: Wir halten es für ausgeschlossen...

Die Rückgabe-Bill angenommen.

J.N.S. Washington, 18. Dez. (Eigener Kabeldienst.) Das Repräsentantenhaus hat das Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums mit 279 Stimmen zu 66 Stimmen angenommen.

Sinter den Kulissen.

Von unserem Pariser Vertreter Dr. Friedrich Hirth.

Paris, den 18. Dezember 1926.

am Tage des Amtsantrittes des Kabinetts Poincaré's schrieben wir an dieser Stelle: „Man wird gegen den Fakt von Locarno nicht Sturm laufen, wird aber auch die Klammung der Rheinlande nicht zulassen.“

Der Staatsstreich in Litauen.

Das neue Kabinett.

Wilna, 18. Dez. Wie aus Kowno gemeldet wird, ist Soeben nach dem Willkürdiktator Emetona das neue Kabinett gebildet worden. Es setzt sich folgendermaßen zusammen: Ministerpräsident und Außenminister: Woldemars Tau...

Die Budgetberatungen in Frankreich.

Am die einjährige Dienstzeit. — Eine Erklärung Painlevés.

F.H. Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer erörterte heute vor- und nachmittags zum zweiten Male das Budget, das der Kammer mit starken Änderungen vom Senat zurückgeschickt worden war.

Der König von Belgien bei Dounerque.

F.H. Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der König von Belgien, der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden heute vom Präsidenten der Republik in dreierlei fester Ordnung empfangen.

F.H. Paris, 18. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Am Samstag behauptet, daß der Staatsstreich in Litauen Männer nicht werden habe, die deutschen Einfluß unterworfen seien.

Anstelle des verstorbenen Generals Wilson wurde der König von Belgien zum korrespondierenden Mitglied der französischen Akademie für moralische und politische Wissenschaften erwählt.

Ein neuer Gesellschaftsandal in Ungarn.

(Von unserem Wiener Vertreter.)

N. Wien, 16. Dezember.

Die Grafen und Gräfinnen des Frankenfälscherprozesses sind nicht mehr interessant genug, die Budapest Gesellschaft ist mit ihrer neuen Stambollaffäre beschäftigt, in deren Mittelpunkt die Gräfin Alice Keglevich und deren Gemahl sowie deren weitverzweigte Familie stehen. Sie entstammt als Alice Keglevich einer der vornehmsten jüdischen Familien des Landes, die im Teil im alten Staat baronisiert gewesen sind. Noch im Kaiserreich hat der im Banat bismarckische Großgrundbesitzer Karl Keglevich, der mit 180 000 Morgen zu den reichsten Ungarnen gehört, Alice zu seiner Frau gemacht. Die Ehe war glücklich, sechs Kinder waren ihre Freude, und in dem Banater Schloss wie in dem Budapest Winterheim genoss die hochadeliche Familie alle Freuden der Geselligkeit. Vor neuen Jahren erschloß sich wegen unglücklicher Liebe, ein Jahr darauf, während der ungarischen Volkshemdenzeit, die Familie aus dem Banat fliehen, nur ein Sohn blieb zur Bewachung zurück, der nach Erlangen des jungen Mann. Diese beiden fürchtbaren Ereignisse erschütterten das feste Gleichgewicht der bisher vom Wohlstand der Budapest Gesellschaft zerstreut und Bekämpfung, mittlerweile 46 Jahre alt gewordenen Frau trat der elegante und männlich schöne Graf Paul Keglevich in den Weg. Der verheiratete Dreißiger eroberte die Gunst der alternden Frau, die im jungen Mann Trost für ein als fehl geschlagen angesehenes Leben suchte, während er in ihr vielleicht nur ein Abenteuer ersehnte. Frau Alice war aber ein von Leidenschaft erfülltes Weib, sie ließ bei Nacht und Nebel ihren Gatten und ihre Kinder, wie sie sich dem Aristokraten an. Wochenlang gab der Verfall der Familie für die ungarische Gesellschaft. Die Scheidung wurde beschlossen, der betrogene Gatte zahlte großzügig seiner Gattin, die in seinerzeit erhaltene Mitgift, obwohl diese den Kindern vermachte war, eine Million Goldtrönen.

Alice in dem gegebenen Rahmen war nun dem Grafen so begehrt, daß er sie zu seiner Gattin machte. Aber sowohl ihre als auch seine Familie waren mit dieser Eheführung nicht einverstanden, das ungleichaltrige Paar fand nicht den nötigen Ansehen und die alternde Frau suchte ihren jungen Gatten durch eine glänzende Verschwendung über seine Enttäuschung hinwegzuführen. Nach zwei Jahren eines Scheinglückes, auf Auslandsreisen in Paris und Straus verlebte, war das große Vermögen verfallen und Frau Alice los und begab sich nach Italien, wo er sich von dem Grafen der letzten Jahre erholt. Dieser Zusammenbruch war alles, was ihr nach der Trennung von dem Grafen von ihrem großen Vermögen geblieben war. Sie ließ sich mit dieser Summe in spekulativen Spekulationen ein, zu denen ihr mehrere Männer, die auch der letzte Rest verlor. Sie glaubte noch von ihrem ersten Vermögen erwarten zu können, und sie schaute zur Realisierung der Hoffnung nicht einmal eine Zusammenkunft mit Lederer, als sie vor kurzer Zeit in einem Budapest Restaurant traf. Wie behauptet, soll ihr Lederer zugesagt haben, ihr nochmals mit hunderttausend Goldtrönen auszukommen, wenn er von einer Schweizer Kasse, die er vorhatte, zurückkomme. Da wurden der ungarisch-italienischen Paart in Budapest Wechsel, mit dem Namen Lederer auf den Gesamtbetrag von 400 000 Goldtrönen zum Vorzug eingereicht. Eine Nachfrage in Davos, wo sich gegenwärtig Karl Lederer aufhält, ergab unabweislich die Fälligkeit. In der Verhaftung der geschickten Frau war die Folge. Tränen-

überströmte gekand sie die Fälligkeit, behauptete aber, daß Lederer ihr bei der Unterredung in dem Budapest Restaurant, wo sie ihn getroffen hatte, die Ermächtigung gegeben habe, seine Unterschrift auf Wechsel in der entsprechenden Höhe zu setzen. Und sie nannte auch vier Herren, die bei diesem Gespräch zugegen gewesen sein sollen. Im weiteren Verhör hat sich aber herausgestellt, daß diese Zeugen entweder hinteres Licht geführt worden sind oder eingeweihte Mithelster sind. Infolgedessen wird ihr der Prozeß gemacht werden.

Berurteilte Spritschieber.

Kopp freigesprochen.

II. Berlin, 18. Dez. In dem seit vier Wochen vor dem Schöffengericht Tempelhof verhandelten Spritschieber- und Bestechungsprozeß Kopp und G. wurde heute der Hauptangeklagte Kopp freigesprochen. Berurteilt wurde der Oberzolinspektor Kuchs wegen fortgesetzter Bestechung, Beihilfe zum Monopolvergehen und zum Monopolbetrug zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis unter Anrechnung von 1 Jahr 5 Monaten Untersuchungshaft, außerdem zu drei Millionen M Geldstrafe, bei Nichtzahlung zu 20 Wochen Gefängnis. Außerdem wurde auf Unfähigkeit zur Be-

kleidung öffentlicher Ämter auf 5 Jahre erkannt. Der Zollauffseher Weisch erhielt wegen Bestechung sechs Monate Gefängnis. Die übrigen Angeklagten erhielten teils Geld, teils kleine Gefängnisstrafen wegen Monopolvergehens. Einige wurden freigesprochen.

In der Begründung wird der Ausgang des Prozesses als unbefriedigend bezeichnet, da der Hauptangeklagte und Schuldige, der nur wegen Anstiftung zur öffentlichen Urkundenfälschung ausgeliefert worden sei, strafflos ausgehe.

Raubüberfall in einem Berliner Vorortzug.

* Berlin, 18. Dez. (Funkpruch.) In einem Berliner Vorortzug wurde heute kurz vor dem Bahnhof Gesundbrunnen ein Ehepaar von Männern überfallen. Es entspann sich ein erbitterter Kampf, der mit der Festnahme der Täter auf dem Bahnhof Gesundbrunnen endete.

Ein Postinspektor nach Unterschlagung von 350 000 Mark flüchtig geworden.

II. Bochum, 18. Dez. Nach Unterschlagung von 350 000 M ist der Postinspektor Katiwinkel vom hiesigen Postamt flüchtig geworden. Man vermutet, daß sich der Defraudant ins Ausland begeben hat.

Das einträgliche Aktengeschäft.

Für 500 Mark ein Jahr Zuchthaus aus den Akten verschwinden. — Der Tarif für die Aktenbeseitigung. — In mehreren hundert Fällen Akten beseitigt.

d. Berlin, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) Die Untersuchung in der Berliner Aktenbeseitigungssache hat schon jetzt ergeben, daß es sich um eine überaus ernste und für die Verhältnisse bei der Berliner Staatsanwaltschaft recht bedeutliche und Sorgen erregende Angelegenheit handelt. Es steht fest, daß in mehreren hundert Fällen Strafsakten beseitigt worden sind und daß ein Teil der unter hartem Verdacht stehenden verhafteten Justizbeamten erhebliche Bestechungssummen erhalten hat. Am gravierendsten ist die Tatsache, daß einer der Beteiligten ein Honorar von 500 M dafür erhielt, daß er die Strafsakten eines zu anderthalb Jahren verurteilten Individuums beseitigt hat. Dadurch wurde der Interessent der Peinlichkeit enthoben, diese Strafe abzuschicken, denn das Fehlen der Akten hatte zur Folge, daß der ganze Strafakt für die Justizbehörde nicht mehr existierte.

Dieser Vorgang erklärte sich auf eine sehr einfache Weise. Erst wenn das Urteil rechtskräftig geworden ist, kann die Staatsanwaltschaft daran denken, den Auftrag der zuständigen Strafanstalt zu überweisen. Die Strafsakten werden daher mit allem dazu gehörigen Material in eine Mappe geheftet und in einem bestimmten Fach aufbewahrt. Es vergehen dann noch einige Wochen, bis die Ueberweisung an die Strafanstalt erfolgt. Befindet sich der Verhaftete nicht in Untersuchungshaft, wie dies bei der gegenwärtigen Ueberfüllung der Gefängnisse sehr oft bei weniger schweren Straffällen der Fall ist, so vergehen oft Monate über Monate, ehe der Verurteilte seine Strafe antreten muß. Er wird dann meistens durch eine Mitteilung überrascht, daß er zu einem bestimmten Termin die gegen ihn verhängte Strafe abzuschicken hat. In der Zwischenzeit kann es aber vorkommen, daß die Akten bei der Staatsanwaltschaft verloren gehen, so daß niemand mehr an den ganzen Streifakt erinnert wird. Der auf freiem Fuß Belassene braucht an sich nichts weiter zu tun, als den Behörden aus dem Weg zu gehen und wenn er nicht gerade sehr bekannt bei der Kriminalpolizei ist, bleibt er jahrelang unbemerkt. In der vorliegenden Affäre wurde von den Beteiligten ein ganz raffinierter Weg eingeschlagen, um die Akten verschwinden zu

lassen. Man richtete an die erste Stelle einfach ein Gnadengebuch. Darauf erhielt die Abteilung für Begnadigungsachen den Auftrag, von der Staatsanwaltschaft die Akten anzufordern, damit sie den zuständigen Instanzen zugeteilt werden könnten. Nun hat aber die Staatsanwaltschaft die Akten so fein säuberlich geordnet, daß auch jedes kleinste Schriftstück, jedes einzelne Schreiben darin enthalten ist, so daß bei der Registratur auch nicht das geringste übrig bleibt, wenn die Akten an die Begnadigungsabteilung weitergegeben werden. Dort waren sie an der richtigen Stelle. Denn hier waltete der Justizsekretär Bahle seines Amtes, indem er die Akten verschwinden ließ. Die vorgelegte Behörde kann dann bis ans Ende der Welt warten, bevor sie von der Sache auch nur das geringste noch hört.

Rechtsanwalt Dr. Ludwig Meyer soll inzwischen ein teilsweises Geständnis abgelegt haben, an mehreren Fällen beteiligt gewesen zu sein. Nach den Berichten der Presse soll es sich übrigens um einen ganzen Konzern der beschuldigten Justizsekretäre gehandelt haben. Der Verhaftete Köffel hat an jedem Nachmittag in mehreren Cafés richtige Sprechstunden abgehalten. Für die auszuführende Arbeit nahm das Konsortium einen festen Tarif. Für jedes Jahr Zuchthaus, das aus den Akten verschwand, mußten 500 M bezahlt werden. Sollte beispielsweise eine Strafe von 3 Jahren getilgt werden, so mußten 1500 M „Gebühr“ entrichtet werden. Die ganze Sache war daher ein recht rentables Unternehmen, denn, da für ausreichende mündliche Weiterempfehlung gesorgt war, hatten Köffel und seine Mitgeschuldbigen große Mühe, den Ansturm der Klienten in ihren Sprechstunden zu bewältigen.

Weitere Verhaftungen.

* Berlin, 18. Dez. (Funkpruch.) In der Aktenbeseitigungssache wurden heute morgen vier private Auftraggeber, die die Beseitigung der sie belastenden Akten veranlaßt hatten, verhaftet. Sie sind geständig.

Da althergebrachte Sitte keine deutschen Weihnachten ohne

estgabe kennt, so tritt an jeden bald die Aufgabe heran, sich für ein passendes Geschenk zu entscheiden — Wer den echten Meisterbrand einmal kennen und wegen seiner reinen edlen Eigenschaften schätzen gelernt hat, wählt als stets willkommenes Gabe für andere wie als besonderen Genuß für sich nur



Scharlachberg Meisterbrand!

Der Rouzier-Prozess.

2. Tag.

Landau, 18. Dez. Auch der zweite Tag des Rouzier-Prozesses und zunächst noch im Zeichen einer Verhandlung, die nicht unmittelbar mit den Zwischenfällen und Rouzier zu tun haben. Nichtsdestoweniger war das Interesse der Zuhörer auch heute noch immer reger, umso mehr, als Rouziers Person schon in dieser Wirtshausgeschichte ihren Schatten vorauswirft und man für heute nachmittag die Verhandlung des Falles Holzmann-Rouzier erwartet, der heute, wenigstens in der Beweisaufnahme zu Ende geführt werden soll. — Auch die Zeugenvernehmung, mit der die Sitzung begann, ließ die Namen der aus den Rouzier-Fällen bekannten Persönlichkeiten hören. Am Sonntag wird von 9 bis 1 Uhr verhandelt. Der Nachmittag ist sittingsfrei und am Montag wird die Zeugenvernehmung im eigentlichen Rouzier-Prozess zu Ende geführt werden, um am Dienstag die Plädoyers zu beginnen, so daß für Mittwoch das Urteil zu erwarten ist.

Angeschuldigt ist heute der deutsche Arbeiter Heinrich Fescher, der jetzt schon fast drei Monate in Untersuchungshaft im Landauer französischen Gefängnis sitzt, wegen des

Zwischenfall vor der Wirtshaus Engel.

der aus den früheren Veröffentlichungen bekannt ist. Er schloß mit seiner, kaum vernehmbarer Stimme, den Nachmittag des 26. September, dem die Blutinacht folgte. Mit Holzmann, Fritz Klein und Anderen hat er nacheinander elf Wirtshäuser besucht und ist auch in der Wirtshaus Engel gewesen, die er aber verlassen hat, ehe die Schlägerei vor der Wirtshaus stattfand, was um 10.30 Uhr herum geschehen sein soll. Von dem Streit in der Wirtshaus selbst hat er nichts gesehen, sondern nur gehört. Auf keinen Fall ist er dabei gewesen, als der Soldat Gorin aus der Wirtshaus gejagt wurde und hat sich auch nicht auf der Straße befunden, als Gorin dort den unter Anklage stehenden Zusammenstoß hatte.

Bei der Vernehmung des französischen Hauptzeugen, des Soldaten Caumont, der Fescher als den Täter bezeichnet, weist die deutsche Verteidigung auf Unstimmigkeiten hin, die zwischen der heutigen und den früheren Aussagen des Soldaten bestehen, der als Einziger gesehen haben will, daß Fescher bei der Szene vor der Wirtshaus beteiligt war. Insbesondere stimmt die zu Protokoll gegebene Personalbeschreibung (schwarzes und langes Haar), während der Angeklagte blond und kurzhaarig ist, nicht mit der Wirklichkeit überein. Nach der Darstellung des Zeugen hat er von der Post, wo er Posten stand, gesehen, wie zwei Zivilisten einen Soldaten schlugen. Als er sich genähert habe, hätten die beiden ihm gegenüber eine drohende Haltung eingenommen, worauf er sich zurückzog. Er kenne Fescher als den Mann wieder, der den Soldaten mit einem Militärkoppel geschlagen habe. Gorin, der damals der Geschlagene gewesen ist, kenne den Angeklagten Fescher nicht und hat ihn nie gesehen. Gorin war nach dem Protokoll betrunken, „zwar nicht zum Fallen“, aber doch „ziemlich“. Ueber den Grad der Betrunkenheit gibt es eine kleine Auseinandersetzung. Nachdem Stabsarzt Duhet Auskunft über die Verwundung des Gorin gegeben und befunden hatte, daß nicht zu erkennen gewesen sei, daß Gorin mit einem Koppel geschlagen wurde — die Verwundungen hätten dann wohl schwerer sein müssen — wird die vom Vortage her bekannte Emma Fickelisen über den Wirtshausvorfall vernommen, von dem sie, teils in geflügeltem Französisch, teils durch den Dolmetscher, eine bezeichnende Darstellung gibt, wie ein vollständig betrunkenen Soldat das Bajonett zieht und die Gäste damit bedroht, auch sie selbst, und schließlich mit Mühe zurückgehalten, auf den Boden hinrückt und heult. Der Behauptung der Fickelisen, Fescher habe ihr am 29. September erzählt, er sei mit dem Soldaten, der herausgeholt wurde, spazieren gewesen, widerspricht der Angeklagte Fescher entschieden. Auf Befragen räumt die Zeugin zwar ein, daß es sich um eine Aufschneideri des Fescher handeln könnte, der als Spafmacher bekannt sei.

Was der deutsche Zeuge August Körner auslegt, der den Hauswirt vertritt, ist nicht gerade geeignet, das Verhalten der Soldaten in besserem Licht erscheinen zu lassen. Beim Fuchteln mit dem Bajonett ist sogar eine Lampe entzwei geschlagen worden. Bei dieser Gelegenheit ergibt sich auch, daß Gorin der Fickelisen im Streit den Vorwurf gemacht hat, sie sei schuld daran, daß französische Offiziere oder Soldaten wegen der Vorgänge beim Kriegesfest eingesperrt worden seien. Wie der Zeuge Händler Ludwig Braun aus Germersheim, ein Gast an dem fraglichen Abend, dann bei seiner Schilderung des Vorfalls bezeugt, die außerordentlich lebendig und teilweise lustig gehalten ist, war Gorin „beoffen“, während der andere Soldat nur angetrunken war. Dann kamen die von deutscher Seite geladenen Zeugen an die Reihe, zuerst das Büffetfräulein aus dem Engel, Elsa Heilm, der Fescher angeblich von dem Vorfall am 26. etwas erzählt haben soll, was sie aber verneint. Zwischen durch wird dann das Protokoll der Einnahme des abwesenden französischen Soldaten Oger verlesen, aus dem sich aber nichts wesentlich Neues ergibt und der seinen und seines Kameraden Zustand als „nur angetrunken“ bezeichnet.

Darauf wurde die Sitzung kurz vor 12 Uhr auf 2 1/2 Uhr nachmittags vertagt.

In der Nachmittagsung erklärte der 17-jährige Zeuge Willi Klein:

„Wir wollten in die Wirtshaus Schindwiel und ein Glas Bier trinken. Da kamen mehrere französische Soldaten aus der Post und nahmen mich fest. Ich wurde zur Post gebracht und dort verprügelt. Dann hat man mich wieder hinausgeführt. Draußen hat Leutnant Rouzier, der gerade vorüberkam, mir mit der Reitpeitsche zweimal über den Hinterkopf geschlagen. Dann hat man mich in die Kaserne gebracht. Von einem anderen Offizier, der gegen Rouzier eingeschritten ist, habe ich nichts gemerkt.“

Der deutschen Verteidigung hat Klein seinerzeit gesagt, beim Verlassen der Kaserne habe sich Rouzier über ihn lustig gemacht. Trotz wiederholter Fragen hält er heute diese Aussage nicht aufrecht. Der französische Anwalt Garçon protestiert scharf gegen die wiederholten Fragestellungen der deutschen Verteidigung. Der Zeuge habe ausgesagt, daß er Rouzier nach der Entlassung aus der Kaserne nicht mehr gesehen habe. Das müsse dem Gericht genügen.

Leutnant Brunet bekräftigt, daß er bei der Verhaftung des Klein zugegen war und Rouzier zurechtwies, als dieser Klein den Hieb mit der Reitpeitsche versetzte. Unterleutnant Brudhomme hat mit Rouzier und Killouz in der Wirtshaus Engel das Bajonett geholt. Auf Veranlassung der Zeugin Fickelisen hat er sich dann mit Brunet zur Kaserne begeben, um Klein zu befreien. Rouzier sei, so sagt der Zeuge aus, nicht zur Kaserne mitgegangen. Rouzier bekräftigt das und erklärt, er habe Klein, der geschlafen habe, geweckt. Nach Vernehmung weiterer Zeugen, die den Zwischenfall mit dem Leutnant Klein beobachtet haben und die Angaben der übrigen Zeugen bestätigen, geht das Gericht zum

Fall Holzmann

über. Der Angeklagte Rouzier schildert den Zusammenstoß mit einem Trupp von vier Leuten am Ludwigstor. Zuerst habe der Mitangeklagte Holzmann ihm die Brille zu Boden geschlagen. Darauf habe er, Rouzier, mit der Reitpeitsche nach Holzmann geschlagen und zweimal mit dem Revolver in die Luft geschossen. Da er Holzmann nicht schreien hörte, habe er geglaubt, ihn nicht getroffen zu haben. Die Leute seien dann weggelaufen. Er sei nur noch wenige Augenblicke in der Nähe des Tores geblieben, um seine Brille und seine Reitpeitsche zu suchen. Wiedergefunden habe er nur die Reitpeitsche. Dann wird der Angeklagte Holzmann vernommen. Er stellt den Vorfall anders dar. Als er am Ludwigstor feststellen wollte, wer der fremde Zivilist im Schatten der Tormauer sei, sei

dieser plötzlich ein paar Schritte vorgeeilt und habe ihm mit der Peitsche einen schweren Schlag ins Gesicht versetzt. Er sei dann sofort betäubt gewesen und wisse nur noch, daß er vorwärts auf den Bürgersteig gefallen sei.

Ein Zwischenfall.

In der Zeugenvernehmung zum Falle Holzmann bestätigte Zeuge Klein die Aussage Holzmanns. Als Klein befunden, er habe sich von Germersheim nach Reinsheim begeben, wo er von einer täglichen Unterstützung von 3 Mark durch das Rote Kreuz Karlsruhe gelebt habe, stellt der Anklagevertreter, Kapitän Tropet, erregt fest: Dies sei von kapitaler Bedeutung! Dagegen wurde von seiten der deutschen Verteidigung energisch protestiert. Als der französische Staatsanwalt auch an den Zeugen Schloffer Schardt aus Germersheim, der sich ebenfalls ins unbesetzte Gebiet begeben hatte, die gleichen Fragen wie an den Zeugen Klein zu stellen versucht, wovon er lebe usw., kommt es zu einem

erregten Zwischenfall zwischen Staatsanwalt und deutscher Verteidigung, die gegen diese Fragen energisch protestiert, mit der man politische Momente in den Prozeß hineinzutragen suche.

Rechtsanwalt Dr. Grimm verliest eine längere Erklärung der deutschen Verteidigung, in der festgestellt wird, daß solche Fragen für diesen Prozeß ohne jedes weitere Interesse seien und lediglich aus politischen Gründen gestellt würden. Sie seien nur geeignet, eine feindselige Stimmung zu schaffen und dadurch die Interessen der deutschen Verteidigung schwer zu benachteiligen. Zum Schluß wird beantragt, diese Fragen nicht zuzulassen. Der Staatsanwalt erklärt, er habe an den Fragen kein Interesse mehr, nachdem in der Erklärung der deutschen Verteidigung festgestellt sei, daß bei dem Zeugen Schardt die gleiche Situation vorliege wie bei dem Zeugen Klein. Hierauf wird die Verhandlung auf Sonntag vertagt.

Das Rote Kreuz trifft kein Vorwurf.

Ul. Karlsruhe, 18. Dez. Von zuständiger Seite erfahren wir zu dem heutigen Zwischenfall im Rouzierprozeß:

Das Rote Kreuz ist eine ganz freie und selbständige Korporation ohne jede staatliche Aufsicht und ohne jede staatliche Einmischung. Das Rote Kreuz hat auch die Aufgabe, ähnlich wie die öffentliche Armenfürsorge, Mittellose zu unterstützen. Andererseits hat das Rote Kreuz einen rein charitativen Charakter, also keinerlei politische oder staatliche Aufgaben, sondern nur Aufgaben der Wohltätigkeit. Der Staat kann sich in diese Dinge nicht einmischen. Endlich kann das Rote Kreuz gerade wegen seiner charitativen Art die Bestellung von Leuten vor Gerichten nicht betreiben, sondern muß diese Bestellung dem freien Willen des Einzelnen überlassen. Ein anderes Verhalten des Roten Kreuzes würde seiner Hauptaufgabe vollständig zuwiderlaufen. Es kann also dem Roten Kreuz kein Vorwurf gemacht werden, daß es mittellose Leute,

die in dem Prozeß Rouzier vorkommen, unterstützt hat. Es hätte auch seine Unterstützung nicht verweigern, weil es dann seine charakteristischen Pflichten verletzt hätte. Es ist weiter ganz selbstverständlich, daß sich das Rote Kreuz in die gerichtlichen Pflichten seiner Pflinglinge nicht einmischen.

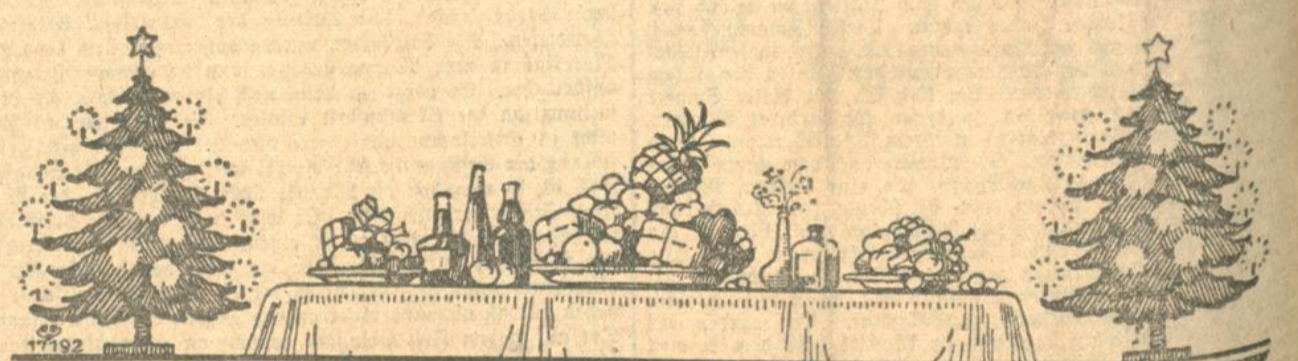
Ein Zusammenstoß mit englischen Offizieren.

Ul. Frankfurt, 18. Dez. Aus dem von englischen Truppen besetzten Königstein im Taunus, meldet die „Frankfurter Zeitung“: Der Schulausflug einer auswärtigen Gymnasialklasse hier dieser Tage zu einem peinlichen Zusammenstoß mit zwei englischen Offizieren, die den „übrigens schon erwachsenen Schülern“ dem Bürgersteig entgegenkamen. Der Lehrer ermahnte die Schüler noch ausdrücklich zur Vorsicht. In dem Bestreben, auszuweichen, streifte einer der Schüler einen englischen Offizier am Arm. Darauf lehnte sich der Offizier um, trat dem Schüler mit voller Wucht in den Rücken, riß ihm die Mütze vom Kopf und schlug ihn, so daß sich dieser lebhaft zu entschuldigen versuchte, zweimal mit der Faust ins Gesicht. In Berlin ist von diesem Vorgange nichts bekannt.

Um unsere Postabonnenten



Um Störungen in der Zustellung Badischer Presse zu vermeiden, bitten wir die Bezugserneuerung für Monat Januar bis 23. ds. Mts. vorzunehmen. Bei Änderungen nach dem 25. Dezember erhebt die Post eine Sondergebühr von 20 Pf. Neuen Abonnenten liefern wir den Anfang der beiden spannenden Geschichten „Romane Franziska Gebhardt und Haus“ und „Krebs und seine Töchter“ auf Wunsch gerne kostenlos nach.



• FÜR DEN WEIHNACHTSTISCH •

E. P. Nieke
bei der Hauptpost KARLSRUHE Telefon 767
Erstklassiges
Zigarren-, Zigaretten- u. Tabak-Spezialgeschäft
Große Auswahl für den Weihnachtstisch
Prompter Versand nach Auswärts Gegründet 1882.

ff. Thüring. Wurstwaren
Weine, Liköre, Cognac, Sekt
Delikatesskörbe
in allen Preislagen
H. Friederich, Karlstr. 28
Lief. rang frei Haus Telefon 3899.

Bevor Sie Ihre Weihnachtseinkäufe in
Bäckartikel, Spirituosen, Toilette-Artikel,
Christbaumschmuck etc.
machen, besichtigen Sie die Schaufenster der
Drogerie Wilh. Tscherning
Ecke Amalien- und Karlstraße
Meine Auswahl und Preise werden jeden Käufer befriedigen.

Delikatesskörbe
das schönste und passendste
Weihnachtsgeschenk
in jeder Preislage
Chokoladen, Pralinen, Lebkuchen, kand. Früchte,
Datteln, Feigen, Nüsse in größter Auswahl.
Hans Kissel, Kaiserstr. 150
Teleph. 186 u. 187

WILHELM METZGER · KARLSRUHE I. B. Amalienstr. 42
Farnspr. 4060
Weingroßhandlung / Spezial-Pfalz-Weinhaus

Fr. Lillotte
Herrenstr. 5 Obst u. Delikatessen Telefon 987
empfiehlt für die Festtage als Spezialität
Feines Tafelobst / Echt westf. Wurstwaren
Weine Gesch.-nkörbe zu allen Preisen Liköre

Hermann Reith
Herrenstraße 33 Telefon 5670.
Delikatesskörbe in allen Preislagen
Weine, Liköre, Kaffee, Tee, Schokolade, Pralinen, Lebkuchen, Süßfrüchte
in großer Auswahl.

Franz Fischer & Cie.
Weingroßhandlung — Import-Kellerer
KARLSRUHE in Baden
1889 Steinstraße 29 Telefon 163

Süßfrüchte!
Orangen, Mandarinen, Citronen, Bananen, Ananas, frische Tafeltrauben, getr. Malaga-Trauben, Datteln, diverse Sorten Tafeltrauben (offen und in Geschenkpackungen), Nüsse, Haselnüsse, frisch geröstete Erdnüsse und Paranüsse etc. — Ferner Süßweine, Malaga, Chianti, Vermouth, Cingano etc. empfohlen.
Fermo Belli, Leopoldstraße 1a (Kaiserplatz) Telefon 1416.

Reform- Biete größte Auswahl in Nähmittel aller Art für gesunde und kranke Tage. Unterkleidung für Damen. **32 Kaiserstraße 32**

Hanisch Reformschuhe.

Unser Freund — der Winter.

Was halten Sie vom kommenden Winter?

Von

Dr. H. H. Kritzinger.

Die Frage „Was halten Sie vom kommenden Winter?“ wird heute in allen Kreisen oft gestellt und unter Hinweis auf die verschiedenen Urteilsgründe oft völlig widersprechend beantwortet. Nichts, so sogar offensbare Irrtümer werden zum Range einer Vorhersage erhoben. So wird besonders mit dem Hinweis auf die Ergebnisse der Einzeluntersuchungen in der Weise verfahren, daß sie besonders für Europa, betrifft also wesentlich das deutsche Sprachgebiet, in Bausch und Bogen behauptet, daß wir uns jetzt einem erheblichen Sonnenfleckenmaximum nähern. Der hauptsächlich von astronomischen Forschern beobachtete Umstand kurzperiodischer Ausdehnungen der Sonnenfleckenhäufigkeit findet sich bei diesen kurzperiodischen Einflüssen näher befaßt und wird als Planeteneffekte auf die Sonne begründet. Durch Untersuchungen anderer Forscher sind derartige Perioden bestätigt worden. Es ist zu bemerken, daß man sich das betreffende Gebiet, für das eine Vorhersage verlangt wird, möglichst genau ansehen muß.

Ein anschauliches Beispiel dafür liefert uns der Winter 1924. Er war in Schweden außerordentlich schneereich und streng. Die Umarmung für das Beglücken des Schnees in Stockholm, die sonst etwa zwei Millionen Kronen betragen, liefen damals auf über anderthalb Millionen Kronen auf. Wertwürdigerweise aber gab es in diesem nordwestlichen Ecke Schwedens eine Stelle, wo die Luft weit wärmer als gewöhnlich war, ja, wo man noch niemals einen so schneereich und schneearmen Winter beobachtet hatte. Dieses Beispiel ist treffend die Schwierigkeit einer allgemeinen Temperaturprognose. Unser Beispiel zeigt jedoch nicht nur die Schwierigkeit der Prognose, sondern gibt uns auch schon einen Fingerzeig zu ihrer Lösung. Es besteht in dem Hinweis auf das Verhalten des Luftdruckes. Von seiner außerordentlichen Bedeutung für die meteorologischen Verhältnisse ist oft die Rede. Sein Verhalten gibt uns gewisse Anhaltspunkte für die Prognose der Witterung von meteorologisch verbundenen Jahreszeiten. Für uns kämen dabei die Zeiträume September bis Januar und Februar bis März-April in Mitteleuropa in Betracht. Wir können uns unter Urteil darauf aufbauen, so würde es gewiß all zu leicht herauskommen.

Wir können also auch hier noch keinen exakten Weg beschreiben, sondern nur auf mehr oder minder gut begründete Mutmaßungen hinweisen. Diese lassen sich heute, wenn man in der Wertung der einzelnen Verfahren wehrig sein will, in fünf Gruppen einteilen. Ich will versuchen, nach diesen fünf Gruppen die Mutmaßungen für das Verhalten des kommenden Winters nach meinem persönlichen Urteil zu entwickeln. Eine wissenschaftlich objektive Beurteilung läßt sich leider noch nicht aufstellen, da es an der notwendigen mathematischen Begründung derart umfangreicher Beobachtungen fehlt, daß keine deutsche Landeswetterkarte über das gesamte Gebiet verfügt.

Die einfachste und nächstliegende Vorhersage verwendet die so genannten Erhaltungstendenzen der Witterung, die sich über wenige Tage, sondern sogar verschiedene Monate feststellen kann. Der warme Vorwinter, der uns durch Vertiefung der arktischen Zirkulation herangebracht hat, würde sich nach dem Vorzeichen, mir scheint jedoch eine Ansehung der Vorhersage über Januar schon bedenklich.

Das zweite Verfahren verwendet Witterungsbeziehungen verschiedener Gebiete. Mit besonderem Erfolg kann man sich dabei auf das oben erwähnte Verhalten des Golfstromes. Nach der neuesten Arbeit auf diesem Gebiet würde man erwarten, als ob südliche Westwinde vorwiegen würden. Danach ist zu erwarten, kälteres dagegen nach Osten zu. Wie lange diese Verhältnisse anhalten werden, ist schwer zu sagen. Ein Vordringen der arktischen Kaltluft im Verlaufe des Winters ist nicht für unwahrscheinlich halten. Diese sogenannten Witterungsbeziehungen braucht man nicht nur auf verschiedene Landstriche zu beziehen, sondern kann auch das Wetter der gleichen Gegend zu verschiedenen Zeiten in Beziehung setzen.

Wir kommen nun zur dritten Gruppe der Mutmaßungen, die jedoch nur noch formale Berechtigung hat. Nach meiner Auffassung geht sie in der vierten und wichtigsten Gruppe vollständig auf. Die von Witterungsperioden ausgeht. Seit zehn Jahren habe ich diese Frage bearbeitet und jetzt die besondere Aufmerksamkeit breiten Raum widmet. Die von mir ins Auge gefaßten Rhythmen ergaben den verhältnismäßig warmen November, Vorwinter und widerstreben auch nicht der von der Seite geäußerten Auffassung, daß der Winter im ganzen verhältnismäßig reicher Luftzufuhr durch Westwinde zu erwarten wird. Diese Rhythmen deuten jedoch darauf hin, daß man

aus dem warmen Vorwinter keine besonders optimistischen Schlüsse auf das Ende ziehen darf. Das Auftreten eines so genannten Nachwinters dürfte diesmal nicht ausgeschlossen sein.

In die letzte Gruppe der Mutmaßungen kommen persönliche Erfahrungen, die an mancherlei Naturerscheinungen anknüpfen. Der Pflanzen- und Tierwelt können wir oft wertvolle Winke entnehmen. Eine Erfahrung der Seeleute dürfen wir in diesem Sinne nicht unterschätzen. Die in Liverpool einlaufenden Schiffe melden so massenhaftes Auftreten von Eisbergen, daß dadurch Kursänderungen erzwungen wurden. Unter Berücksichtigung der oben erwähnten Verpätung würde auch hierin ein Anzeichen für merkliches Strengerwerden des Winters gegen Ende zu sehen sein.

Winter- oder Sommerkuren?

Von

Dr. xxx.

„Herr Doktor, soll ich im Winter oder im Sommer meine Erholungsreise machen?“ — Wie oft bekommt man diese Frage vorgelegt. Sie ist so einfach zu beantworten, wenn sie von einer jener Damen gestellt wird, die gar keine Erholung nötig haben und deshalb im Winter und im Sommer reisen müssen. Was soll man aber dem arbeitenden Manne und der berufstätigen Frau raten, die weder Geld noch Zeit haben, mehr als einmal im Jahre zu verreisen? Läßt sich da etwas Generelles sagen?

Der Stoffwechsel des Menschen erfährt im Laufe des Jahres eine regelmäßige Verschiebung. Im Frühjahr wird er angeregt, die Zellaktivität erhöht und mit ihr der Stoffumsatz. Zu Beginn des Sommers erreicht dieser Zustand den Höhepunkt, da mit eintretender Hochsommerhitze der Stoffwechsel etwas erniedrigt wird, um erst im beginnenden Herbst erneut etwas anzusteigen. Im Winter aber schränkt der Organismus den Stoffwechsel ganz erheblich ein. Bei vielen Tieren äußert sich das ganz sinnfällig im Winterschlaf. Aber auch beim Menschen läßt sich der Umschwung deutlich nachweisen.

Der Winterschlaf und sein Rudiment, die Stoffwechsellinien im Winter, dienen einer Kräfteparnis und damit der Erholung, dem Wiederaufbau. Der moderne Mensch ist weit davon entfernt, sich diese Erholung zu gönnen. Im Gegenteil: Im Winter vergeudet er die meiste Kraft: der Kaufmann im Geschäft, besonders zu Weihnachten und in der Adventszeit, der Akademiker in dem längeren Semester, der Künstler im Theater und im Konzertsaal, und alle, vor allem aber der Arbeiter und Beamte, in schlecht geheizten Räumen und bei Lichtmangel. Nicht nur die Sonnenstrahlung ist vermindert, auch ihre Strahlkraft ist verringert, weil die Atmosphäre, besonders in der Großstadt, im Winter das ultraviolette Licht so gut wie ganz absorbiert, und die horizontalen einfallenden Lichtstrahlen mit gleicher Menge einen größeren Raum betreffen müssen.

Durch nichts wird der Stoffwechsel so intensiv beeinflusst, wie durch Licht, vor allem durch die ultravioletten Strahlen. Und gerade sie können im Winter im Gebirge aus zwei Gründen besonders stark wirken. Einmal ist die Atmosphäre ungewöhnlich durchlässig und der Schnee reflektiert die sonst von der dunklen Erde verschluckten Strahlen von allen Seiten. Dann hat die Kälte Wirkung auf die Haut eine große Bedeutung. Die ultravioletten Strahlen können nur ganz wenig in die Haut eindringen. Vor allem das Blut absorbiert sie. Nun schließen sich auf Kältereiz hin die feinen Lederchen in der Haut, die Capillaren. Damit fällt die über die ganze Körperoberfläche gelegte Schranke, und die Strahlen können tiefer eindringen und energiereicher wirken. So erklärt sich, warum eine Winterkur zu einem so sehr viel fruchtbarerem Erfolg führt, als eine Sommererholung. Erstens wird die Reize stärker, zweitens ist die Niveauverschiebung in der Stoffwechsellage größer.

Es bleibt die Frage, ob nicht die Stoffwechsellinien naturwidrig ist, nur eine Aufpeitschung darstellt, wie etwa eine starke Tasse Kaffee, und letzten Endes zu einem schnelleren Verbrauch der Lebensmaschine beiträgt. Theoretisch mag das richtig sein, kommt aber praktisch gar nicht in Frage, da die meisten Menschen nicht an Altersschwäche sterben, sondern an Infektionen. Der in lebhaftem Stoffwechsel befindliche Organismus ist aber viel besser zum Kampf mit den Bakterien gerüstet, als der ruhende. Gerade in den Ubergangszeiten sind wir Infektionen am meisten ausgelegt. Im Herbst haben wir noch die Reserven vom Sommer her. Für das beginnende Frühjahr sollten wir uns durch Winterport einen Schutz schaffen.

Wer sich den Luxus eines Winterschlafes leisten kann, der sollte eine Winterkur der Sommerkur vorziehen.

Sonne, Eis und Schnee.

Von

Werner Scheff.

Kürzlich war die Wunschee bei mir. Sie kam natürlich in tiefster Nacht. Aber es war tatsächlich nur die Wunschee. Sie hatte irgendeinen mir unerklärlichen Grund, meine Wünsche zu erfahren. Und ich fing an, und es muß ein recht langes Verzeichnis gewesen sein, das sie nach meinem Diktat anlegte. Seufzend wandte sie sich dann zum Gehen, das heißt zum Davonschweben, als ich sie zurückrief und sagte: „Das Wichtigste habe ich vergessen!“ „Was, Du unerfährlicher?“ fragte sie entsetzt. „Sonne, Eis und Schnee“, gab ich zurück, und als sie es an letzter Stelle des Verzeichnisses notieren wollte, hat ich: „Nein, das kommt an die Spitze.“ Sie schwand, und seitdem warte ich auf Sonne, Eis und Schnee, aber es scheint, als wollten alle drei in diesem Winter nicht recht zur Geltung kommen. Und das ist der Fluch unserer ungeliebten geographischen Lage. Warum könnte man nicht wenigstens das deutsche Mittelgebirge um ein paar Grade dem Nordpol näher rücken? Etwa so, daß Sommer und Herbst genau bis Ende Oktober reichen, und dann in der Nacht zum 1. November punkt 12 Uhr Eis und Schnee und Kälte hereinbrechen würden. Dann gäbe es keinen schlechten Geschäftsgang mehr in den Winterportbetrieben und etwas, was ich zu den höchsten Genüssen des Lebens im wahren Sinne des Wortes rechne, würde mir öfter beschieden sein; auf der beschriebenen Höhe eines Berggipfels stehen, im Lichte der Winter Sonne, einpumpen in die Lungen die wundervolle Luft, die über Gletscher und Schnee gereinigt heranzweht. Aber unter den Füßen, da mühten immer die Stier sein, denn dann kommt wieder etwas so Wunderliches: die Fahrt zu Tale, über Schneefelder und Hänge, ein Dahingleiten in Licht, Luft und anbetungswürdiger Natur. Wer das jemals mitgemacht hat, dem ist es unentbehrliches Lebenselement geworden, und nur so erklärt es sich, daß von Jahr zu Jahr die Zahl der Menschen zunimmt, die den freien Tagen im Winter schmüßiger entgegengehen, als dem Urlaub des Sommers. Es läßt sich nicht leugnen, daß der Skilauf Fundament des Wintersports geworden ist. Das abnten gewiß nicht die alten Skandinavier vor vielen hundert Jahren, die darauf kamen, daß man sich mit langen breiten Brettern unter den Füßen schneller und sicherer über den Schnee hinwegbewegen könnte, als im Stampfschritt durch dieses weiche Hindernis. In „Kirstin Lavransdotter“, gegenwärtig einem der gelovlichsten Romane, dessen Handlung um die Wende des fünfzehnten Jahrhunderts in Norwegen spielt, finde ich den Schneeschuh etwa in der Form, in der wir ihn heute benötigen, nicht nur erwähnt, sondern aus der Art und Weise dieser Erwähnung geht hervor, daß er verbrühtermaßen schon damals ein beliebtes Fortbewegungsmittel gewesen ist. Wie lange hat es gedauert, bis er sich bei uns eingebürgert hat!

Und doch ist auch der Skilauf nur sein Teil der Sonne, die Sonne, Schnee und Eis uns verheißt. Als ich zum ersten Male auf einem Bob sah und durch die Kurven einer der gepflegten Bobbahnen kante, geschah dies mit gemischten Gefühlen. Beim zweiten Male hatte ich mein Vergnügen daran, und beim drittenmal konnte ich es kaum erwarten, bis der Bob wieder verladen war und von der elektrischen Bahn empor zum Start getragen wurde. Man ist von der Erde und ihrer Schwere tatsächlich befreit, sobald man auf dem Eisgestell über die leicht vereiste Bahn dahinjährt. „Achtung!“ betonte: über die leicht vereiste Bahn, denn ich habe auch schon Fahrten erlebt, bei denen uns vom oberen Rand der Kurve nur die Breite von drei Fingern trennte. Das war, sobald der Schnee sich mit einer dicken Eistratte bedeckt hatte, und die Bremse, die ich selbst bediente, nicht mehr recht anpacken wollte. Das sind natürlich kritische Situationen: Man kennt den Fehler einer scharfen Kurve, weiß, daß man nicht mit vollem Schuß in sie einfahren darf, zieht die Bremse an und merkt, wie das eiserne Angetriebe gar nicht daran denkt, seine Schnelligkeit zu vermindern. Hier muß man natürlich zwischen Winterport und unüberlegter Tollkühnheit einen scharfen Trennungspunkt ziehen.

Weit friedlicher ist die Fahrt auf dem Rodel, besonders dann, wenn die Bahn, wie es überall vorgeschrieben sein dürfte, in tiefer Kehle verläuft. Leider wird dies noch immer nicht genug beachtet, und der Rodler benötigt schmale, rechts und links kaum abgegrenzte Wege, wo jeder Baum am Rande, jeder Abhang neben der Bahn eine schwere Gefahr bedeutet.

Das Eislaufen, dieser gräßlichste aller Sports, geht schon dem Laien viel näher, denn es berührt hin und wieder das Gebiet des Tanzes, und wirklich glänzendes Eislaufen, wie beispielsweise das der Wiener Schule, hat etwas vom Artifizischen im besten Sinne des Wortes an sich.

Doch noch tausendmal schöner scheint mir die weniger bewußte und weniger eingeübte Bewegung eines Eishockeyspielers. Ich glaube nicht, daß irgendein anders Mannhaispiel, das ich kenne — und es gibt deren eine große Zahl — die Eleganz und Schnelligkeit dieses Sports zu erreichen vermag. Wer ein oder zwei wirklich erstklassige Eishockeyspiele gesehen hat, ist diesem Anblick verfallen. Nicht umsonst ist der Berliner Sportpalast, diese ideale Stätte für das Eishockey, bei den Wettspielen großer Gegner bis auf den letzten Platz ausverkauft. Berlins Sportgemeinde hat hier einen edlen Ersatz für das gefundene, was außerhalb der Nischenhalle Wind und Regen, das letzter so häufige Matschwetter, ihr rauben. Statt Fußball, Handball oder dem Hoken auf trockenem Boden triumphiert das gedankenschnelle, abwechslungsreiche Gleiten der Scheibe über die blitzende, wohlgepflegte Eisfläche. Schenkt uns aber unsere ungnädige Natur wirkliche Kälte, dann kann sich auch der Eishockeyspieler in freier Luft bewegen, denn ihm sicherlich liebsten Platz für seinen Sport. Und auf den Seen schwingen sich leicht wie dahinschwebende Vögel Segelschiffchen über vereiste Bahnen hinweg.

Grüße

sind die Geschäfte
von 11 Uhr vormittags
bis 6 Uhr nachmittags

eröffnet



Das schönste Weihnachtsgeschenk für jeden Raucher
GARBÁTY
Ligaretten in reizvollen Weihnachtspäckchen

Kehler Brief.

Kehl, 17. Dez. (Von unserem Berichterstatter.) Seit dem letzten Bericht dieser Art aus Kehl ist manches sehr Bemerkenswertes zu verzeichnen. Damals fand Kehl im Zeichen der Vorbereitung der Hanauer Herbstwoche vom besten Wetter begünstigt, fand diese vom 3. bis 10. Oktober statt. Sie umfaßte vier große Ausstellungen: eine landwirtschaftliche, Obst-, Gartenbau- und Kleintier- und Geflügel-Ausstellung. Die Anlage, die zu beiden Seiten der Spitalstraße sich nach links und rechts erstreckte, die Stadthalle, den Turnhof u. die städtische Turnhalle in Beschlag nahm, erwies sich als sehr geschickt. Etwa 15 000 Besucher mögen die mit Bienenfleiß vorbereiteten, mit Sachkenntnis und gutem Geschmack angelegten Ausstellungen besichtigt haben. Die verschiedenen Viehprämierungen zogen eine große Anzahl Besucher der nächsten Umgebung herbei. Eines sehr guten Besuches erfreuten sich besonders auch die Veranstaltungen, die mehr ideellen Charakter trugen: so ein Heimatgeschichtlicher Vortrag, ein sehr schöner, origineller Kinderfestzug der ganze bare Auslagen von 430 Mark brachte, da Alt und Jung, Reich und Arm wetteiferten, in Herstellung entsprechender Kostüme, ein heimatsgeschichtliches Festspiel (eine Spinnstube 1826), ein Prüfungsspiel der Musikkapellen des Hanauer Landes, ein Feuerwert und sportliche Wettkämpfe. Die ganze Woche hatte weniger das Gepräge von Festlichkeiten, sondern sollte Zeugnis des Fleißes, der Geschicklichkeit und der Pflege der Kultureliten unseres Hanauer Landes dienen.

Die an die „Hanauer Woche“ zeitlich anschließenden Gemeindevahlen erregten die Gemüter wie nie zuvor in Kehl. Von dem Gedanken ausgehend, daß die großen politischen Tagesfragen keinen Einfluß auf die Gemeindepolitik ausüben und darum die politische Einstellung der Wähler zurücktreten müßte, wurde eine wirtschaftliche Arbeitsgemeinschaft neu begründet, der mehr als ein Drittel der Wähler die Stimmen gaben. In zahlreichen Versammlungen fanden heftige Redebüchse statt. Auch nach den Wahlen zitterte die Erregung noch nach, als in teils profaischer, teils gereimter Sprache die Blut von Neuem anzufachen versucht wurde. Da die Gegenseite schwie, wohl in der Auffassung, daß sachliche Arbeit durch persönlichen „Meinungsanstausch“ nicht gefördert würde, vererbten auch die hochgehenden Wogen dieser gemeindepolitischen Kämpfe.

Mit lebhaftem Interesse verfolgt man hier am westlichen Einfallstor die Entwicklung der innerpolitischen Kämpfe unseres westlichen Nachbarn um die Stabilisierung des Franken. Die Pilgerzüge nach dem heiligen Lande des billigen Warenbezugs — nach Straßburg — haben aufgehört. Abgesehen von billigem Wein stehen heute schon fast sämtliche Preise, al pari, was Quantitätsware anbelangt, wird heute schon in Deutschland billiger eingekauft. Die Straßburger Geschäfte klagen über flauen Geschäftsgang, einige größere Firmen sehen sich bereits zu Arbeiter- und Angestelltenkündigungen genötigt. Noch ist freilich die Rückwirkung auf das Geschäftsleben in Kehl und im Hanauer Lande kaum zu verspüren.

Eifriger Pflege erfreuen sich weiterhin die geistigen Interessen im besetzten Gebiete. Seit Wochen und Monaten arbeitet man in dem „Männergesangverein Liedertafel“ an der Vorbereitung eines großen Philipp-Konzerts, das leider wegen der Erkrankung des bekannten Komponisten auf Anfang Januar verschoben werden mußte. Ein anderer großer Gesangverein, „Sängerbund“, gab kürzlich in der Stadthalle sein Herbstkonzert, das ausgezeichnete Darbietungen in Männerchören und Sololeistungen brachte und sich eines sehr guten Besuches erfreute. Es wäre nur für solche große Veranstaltungen zu wünschen, daß endlich über die Benützung der einmal vorhandenen Stadthalle eine grundsätzliche Einigung erzielt würde. — Im Rahmen der Volkshilfsabende sprachen Frau Ottilie Stein über die dichterischen Veranlagungen der Person der Jungfrau von Orleans, Professor Dr. Sulz-Hammerslag über die Weltwirtschaftskrise und ihre Behebung, Lehramtsassessor Krumm über den biblischen Schöpfungsbereich und die moderne Naturwissenschaft. Auch diese Vorträge erfreuten sich eines teilweise sehr starken Besuches. Eine Reihe anderer Vorträge werden in der anderen Winterhälfte folgen. — Auch der rühmlich bekannte Theater- und Konzertverein nahm seine Arbeiten wieder auf und brachte fünf größere Veranstaltungen: „Götter von Berlin“, der „Stärenfried“, „Kollapfen“, als Kindervorstellungen, einen Lautenabend der berühmten Schauspielerin Agnes Desfort, sowie ein Konzert des Zifa-Quartetts. Alle diese Veranstaltungen wurden gerne von vielen Bewohnern des Hanauer Landes besucht. In eingekauften Artikeln klagt man wiederholt, daß infolge schlechter Verkehrsverbindungen nicht immer Gelegenheit zum Besuche der Vorträge, Vorstellungen oder der Konzerte gegeben ist. Es wäre zu wünschen, daß die zuständigen Stellen diesem Mangel im besetzten Gebiete ihre Aufmerksamkeit nicht versagen würden.

Der Badische Städtebund zu politischen Tagesfragen.

Der Ausschuß des Badischen Städtebundes hielt am Donnerstag vor acht Tagen unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. G. G. G. Vörrach in Karlsruhe eine Sitzung ab, in der etwa 40 Vertreter der mittleren Städte anwesend waren.

Der Vorsitzende machte zunächst eingehende Mitteilungen aufgrund einer Vorstandsitzung des Reichsstädtebundes über den Stand der Verhandlungen der Regierung mit den Ländern über den am 1. April 1927 kommenden vorläufigen Finanzausgleich und über die Stellungnahme der kommenden Spitzenverbände zu dieser, für die Städte außerordentlich wichtigen Frage. Weiter gibt er Auskunft über die gegenwärtige Regelung der Erwerbslosenfürsorge und besonders der Krisenfürsorge für ausgesetzene Erwerbstätige und die damit verbundene Belastung der Gemeinden. Die künftige Regelung der Gebäudesondersteuer wird z. H. unter den kommunalen Spitzenverbänden eingehend erörtert. Einigkeit besteht darüber, daß die notwendigen Mittel für den Wohnungsbau aufgebracht werden müssen. Auch wird es nicht zu umgehen sein, eine Regelung auf einen längeren Zeitraum zu treffen. Ueber die Form der Regelung sind die Verhandlungen der Spitzenverbände noch nicht abgeschlossen. Der Ausschuß setzte zur weiteren Klärung dieser Frage und zur Vorbereitung der ganzen Materie einen Unterausschuß ein, zur Vorbereitung der Stellungnahme des Städtebundes. Das neue badische Grund- und Ge-

werbesteuergesetz bringt außerordentlich schwerwiegende Verschiebungen in der Heranziehung der Steuer. Da die Feststellung der Betriebssteuerwerte, namentlich der Ertragswerte, wohl kaum vor Frühjahr 1927 zu erwarten ist, wird es für unbedingt notwendig gehalten, daß durch ein Notgesetz festgelegt wird, daß die Vorauszahlungen für 1926 als endgültigen Steuerbetrag zu gelten haben. Sonst würde der sehr unerfreuliche und zu bedauernde Zustand eintreten, daß am Ende des Jahres rückwirkend für das ganze Jahr 1926 von den Städten eine vollständig neue Regelung der Umlageveranlagung durchgeführt werden müßte. Bevor zu einer Aenderung des Landtagswahlrechtes Stellung genommen werden soll, ist abzuwarten, wie sich der Landtag zu dem kürzlich eingegangenen Antrag Oblitzer und Genossen stellt, bezw. bis ein bestimmter Vorschlag des Landtagsausschusses vorliegt. Bezüglich der Befestigung der Mißstände, die bei den letzten Gemeindevahlen, Bezirksrats- und Kreisabgeordnetenwahlen zutage getreten sind, wurden bestimmte Vorschläge gemacht. Beim Landtag ist ein Antrag eingegangen, der eine Aenderung des § 66 Abs. 1 der Gemeindeordnung dahingehend wünscht, daß die Bürgerausschüsse berechtigt sind, aus ihrer Mitte hervorgehende Aenderungsanträge zu Vorlagen des Gemeinderats ihrer Beschlußfassung zugrunde zu legen. Der Ausschuß ist der Meinung, daß dieser Antrag dem System der Badischen Gemeindeordnung widerspricht und daß, wenn ihm stattgegeben würde, die Grundfragen der Gemeindeverfassung angeschnitten werden. Der Städtebund müßte sich dann eine weiteren grundsätzlichen Anträge vorbehalten. Der Ausschuß ist damit einverstanden, daß die Beamtenhilfe auch den Gemeindebeamten gewährt wird unter der Voraussetzung, daß sie von Reich und Land den Reichs- und Landesbeamten gegeben wird.

Zu unserem

Waisnachts-Puffalzginl.



Die Teilnehmer an unserem Preis-Ausschreiben aus Karlsruhe werden geooten, sofern sie ihre Spardose noch nicht abgeholt haben, diese baldmöglichst in unserer Geschäftsstelle (Lammstr., Ecke Zirkel) abholen zu wollen. Auswärtige Teilnehmer erhalten die Spardose durch die Post zugestellt.

Jahresbilanz

an unserem Preis-Ausschreiben erfüllt zum 31. Dezember.

Wo bleibt die Fremdenverkehrsstatistik in Baden?

Wirtschaft und Fremdenverkehr. — Statistische Zahlen.

Allenfalls ist bereits das Ergebnis des Fremdenverkehrs für das Jahr 1926 in den Grundzügen festgelegt worden. Sofern dabei in der Hauptsache Saisonkurorte in Frage kommen, werden Bedenken kaum erhoben werden können; anders liegen die Dinge aber bei Jahrestouristen, für welche sich empfehlen wird, den Schluß des Wirtschaftsjahres abzuwarten. Für größere Fremdenverkehrsgebiete kann aber abschließend der Würdigung der Ergebnisse im Fremdenverkehr einzelner Orte ein Urteil über den Verkehr des Jahres 1926 gegeben werden.

Aus einer bis zum 31. August 1926 vorliegenden Statistik des Fremdenverkehrs in Baden kann entnommen werden, daß die Besucherzahl an Fremden sich in den meisten Orten gegenüber 1925 erhöht und in anderen Orten nur ganz wenig vermindert hat. Der Besuch des badischen Fremdengebietes hat sich demnach im Ganzen gegenüber dem Vorjahre gebessert, eine Erscheinung, die im Gegensatz zu anderen wichtigen Fremdengebieten steht. So ergibt sich aus einer Bilanz der schweizerischen Wälder, daß in der diesjährigen Sommerzeit rein zahlenmäßig der Besuch im Vergleich zu dem im Vorjahre zurückgeblieben ist und das sich auch die Dauer des Aufenthaltes bei den meisten Gästen verringert hat. Aus München und dem bayerischen Hochland wird teilweise ein Zurückbleiben der Besucherziffer um 20 bis 30 Prozent hinter dem Vorjahre gemeldet. München selbst zählte im Juli 1926 etwa 18 und im August 16 Prozent weniger Fremde als in den gleichen Monaten des Jahres 1925; die Verkehrsabender Gegend weist einen Verlust von 20 bis 30 Prozent, Ruppolding sogar einen solchen von 40 Prozent in der Gästezahl auf. Hinsichtlich der Zusammenlegung des Publikums im bayerischen Hochland wird in einem Artikel „Die Sommerferien in Bayern“ in der vom Allgemeinen Deutschen Bäderverband herausgegebenen Zeitschrift „Wasser und Bäder“ (Nr. 37 vom 15. September 1926) hervorgehoben, daß hauptsächlich der gute Mittelstand vorhersehend war, daß aber diese Kreise auf Reisen meist ziemlich einfach leben und Privatquartiere bevorzugen, woraus sich wohl auch mandatorisch die Klagen der Hotels und der Geschäftswelt erklären lassen. Im Vergleich Graubünden sind nach einem Bericht der „Neuen Zürcher Zeitung“ die Besucherzahlen bis Mitte Juli 1926 beträchtlich hinter denen des Jahres 1925 zurückgeblieben. Vom 28. März bis 17. Juli 1925 zählte Graubünden 53 174 Gäste; vom 28. März bis 17. Juli 1926 dagegen nur 44 104 Gäste. Dabei sind die Schweizer Gäste in derselben Zeit von 9202 auf 7707 und die deutschen von 9970 auf 8308 zurückgegangen. In ähnlicher Lage scheint sich nach anderen Berichten auch der Fremdenverkehr in den übrigen Gebieten der Schweiz zu befinden.

Die Bilanz des Verkehrs für 1926 in deutschen und schweizerischen Fremdengebieten weist gegenüber dem Vorjahre im allgemeinen — Ausnahmen werden die Regel nur bestätigen — Verluste auf. Die beiden Länder, Deutschland und die Schweiz, haben, was in diesem

Zusammenhang erwähnt zu werden verdient, eine feste Währung und sind vielfach von Ländern mit unsicheren Währungsverhältnissen umgeben.

Nach der amtlichen österreichischen Statistik haben sich in diesem Jahre über 70 000 Oesterreicher die Einreiseerlaubnis nach Frankreich verschafft, um den Sommerurlaub in diesem Lande zu verbringen. Nimmt man an, daß jeder Oesterreicher, der seinen Urlaub in Frankreich verbrachte, im Durchschnitt hierfür mindestens 500 Schilling (300 M.) aufwendete, so ergibt das insgesamt eine Summe von 35 000 000 Schilling (21 000 000 Mark), die von Oesterreich nach Frankreich getragen und dort ausgegeben wurde.

Aus einer Mitteilung des Passbüros des Kölner Polizeipräsidiums wird ersichtlich, daß im Jahre 1926 bis Mitte August von dieser Stelle rund 16 000 Pässe für Deutsche nach Belgien ausgestellt worden sind. Die Inhaber dieser Pässe haben sich wohl zum größten Teil in die belgischen Seebäder zum Sommerfrische und Erholung begeben. Wenn auch zugegeben werden kann, daß die Besucher der belgischen Seebäder aus anderen Teilen Deutschlands nicht so zahlreich waren, so wird man mit der „Oesterreichisch-Deutschen Fremdenverkehrs- und Reisezeitung“ (Nr. 8/9 vom Oktober 1926), der diese Angaben entnommen sind, doch auf eine Zahl von 30 000 greifen müssen, um den Besuch Deutscher in den Seebädern Belgiens einigermaßen sicher zu schätzen. Die vorhin für Oesterreich zugrunde gelegte Ausgabenschätzung hier angewendet würde einen Verbrauch der deutschen Erholungsreisenden von etwa 10 000 000 M. in Belgien ergeben.

Fremdenverkehr kann an Landesgrenzen nicht aufgehalten werden. Wie unser Fremdenverkehr um den Besuch der Ausländer wird, so tut es auch das Fremdenverkehr des Auslandes. Nicht und schließlich ist es aber, daß in den oben bezeichneten Fällen hier zu Lande in der Inflationszeit fränkische und schwandene Erscheinungen im Währungs- und Wirtschaftsleben richtung- und tonangebend für den Fremdenstrom geworden sind. An der Aenderung dieser Zustände hat das Fremdenverkehr aller Länder das größte Interesse; je eher die Währungen aller Länder gefestigt, je eher die wirtschaftlichen Verhältnisse wieder in geregelte Bahnen gebracht werden, desto eher wird das Fremdenverkehr in allen Staaten in der Lage sein, wieder aufzuleben und sich zu entspannen.

Nach einem Memorandum des Bäderbundes wurden die Ausgaben der amerikanischen Touristen im Ausland im Jahre 1922 auf 300 Millionen Dollars, im Jahre 1923 auf 400 Millionen Dollars, im Jahre 1924 auf 500 Millionen Dollars veranschlagt.

In der vom amerikanischen Handelsministerium veröffentlichten Statistik werden die Ausgaben der amerikanischen Touristen im Ausland im Jahre 1925 auf 630 Millionen Dollars angegeben.

Von den letzteren 630 Millionen Dollars sind in Frankreich allein 226 nach einer Schätzung des französischen Landesverkehrsamtes, welche das amerikanische Handelsministerium als richtig anerkannt hat, verausgabt worden; mehr als ein Drittel des amerikanischen Touristengeldes ist also im letzten Jahre der französischen Wirtschaft zugeflossen. Ingesamt sind nach einer Veröffentlichung in „Schwarzwaald und Oberrhein“ (Nr. 6 vom 1. Oktober 1926) 1926 rund 311 615 Amerikaner, 1925 rund 356 153 Amerikaner nach Europa gereist. Für 1926 wird mit einer Zahl von 500 000 gerechnet.

Den 630 Millionen Ausgaben amerikanischen Touristen im Ausland stehen nach der Statistik des amerikanischen Handelsministeriums rund 100 Millionen Dollars Ausgaben von ausländischen Touristen in Amerika im Jahre 1925 gegenüber. Daraus ergibt sich für die amerikanische Wirtschaft ein Nettobetrag von 530 Millionen Dollars, der ihr in anderer Form zugebracht wird: Europa, der Weltteil der Schuldner, zahlte einen großen Teil seiner laufenden Verpflichtungen aus öffentlichen und privaten Schulden an die reichsten Staaten durch Leistungen an die amerikanischen Touristen.

Alle angegebenen Zahlen beweisen, welche Bedeutung in der Wirtschaft dem Fremdenverkehr heute zukommt. Die Gewinnung und Verarbeitung dieser Zahlen ist aber Sache der Fremdenverkehrsstatistik, immer und immer wieder muß daher ihre Notwendigkeit betont und ihre Einführung auch für das Land Baden und das Deutsche Reich dringend gewünscht werden. Dr. Fr. Schuhwerk-St. Blasien (Schwarzwaald).

Nachrichten aus dem Lande.

Welschenteufel, 18. Dez. (Hohes Alter.) Straßenmarkt a. S. Johann Psalzagraf vollendet am Montag, den 20. Dezember, sein 80. Lebensjahr. Trotz der Welschenteufel seines Dienstes, der ihn zwang, bei Wind und Wetter, Sturm und Regen seine Pflichten zu erfüllen, erfreut sich Psalzagraf einer großen körperlichen und geistigen Mäßigkeit. Bei allen, die ihn kennen, ist er wegen seiner Lebensmüdigkeit und Zuverlässigkeit sehr beliebt und genießt in weitesten Kreisen große Verehrung.

Pforzheim, 18. Dez. (Eine Anleihe der Stadt Pforzheim.) Der Bürgerausschuß wird sich in seiner Sitzung am nächsten Montag mit der Aufnahme eines Darlehens von 1 Million RM bei dem Badischen Girozentrale in Mannheim zu befassen haben. Das neue Darlehen soll zur Hälfte zur Gewährung von Baudarlehen an private Bauunternehmer, im übrigen zum Grunderwerb verwendet werden. Die Anleihe ist zu 7 Prozent zu verzinsen, der Auszahlungsfurs beträgt 90,25.

Mannheim, 18. Dez. (Feierliche Uebergabe des neuen Gebäudes der Handelskammer.) Heute vormittag fand hier die feierliche Uebergabe des neuen Gebäudes der Mannheimer Handelskammer statt. Zu dieser Feier war in Vertretung des badischen Staatspräsidenten, der durch eine plötzliche Unpäßlichkeit verhindert war, Minister Kemmele erschienen, ferner Ministerialdirektor Dr. Schmitt und Ministerialrat Scheffelmeyer-Karlsruhe, für die badische Wirtschaftsverwaltung in Berlin Oberregierungsrat Dr. Sauer. Von der Mannheimer Stadtverwaltung sah man neben Oberbürgermeister Dr. Ruzer und den drei Bürgermeistern mehrere Beigeordnete und Stadträte. Die Handwerkskammer wurde durch ihren Präsidenten Groß vertreten. Weiter hatten sich Vertreter verschiedener Reichsbehörden eingefunden. Vom Badischen Landtag waren die Abgeordneten Dr. Wolfhard, Sabel, Ludwig Haas, v. Au, ferner Oskar Ged. W. d. R., erschienen. Die Handelskammer von Karlsruhe, Pforzheim, Laß, Freiburg, Heidelberg und Ludwigshafen hatten Vertreter entsandt. Nach dem Vortrag eines Musikstückes nahm der Präsident der Handelskammer, General



Sulima Revue CIGARETTEN

Das willkommene Geschenk auf jedem Weihnachtstisch!

Willkommene Geschenk-Artikel

Kleidungsstoffe

Die praktischsten und billigsten Geschenke sind

Stoffe

Herrn- und Damenstoffe
Baumwollwaren / Seide

Leipheimer & Mende

Aussteuer

Herrn-Hemden

in einfachen bis zu den feinsten Stoffarten vorrätig und nach Maß

Unterwäsche

in Stoff und Trikot, in allen Größen und Qualitäten

Bettwäsche

Woldecken, Daunendecken, Betttücher und Kissen, in einfacher und feiner Garnierung

August Schulz

Inh.: Ernst Finkenzeller
Karlsruhe, Herrenstr. 24

20 000 Mk.

zur Sicherstellung der Zukunft

bei der

Karlsruher Lebensversicherungsbank A.-G.



Gerichtszeitung.

Basel i. R., 18. Dez. (Verurteilte Brandstifterin.) Die Dienstmagd Agathe Scheitinger aus Augsburg, die im Keller des Elektrotechnikers Wendelin Reumaier hier, wie feinerzeit berichtet, Feuer angelegt und eine Geldkassette mit etwa 900 Mark entwendet hatte, wurde wegen Brandstiftung und Diebstahl vom Schwurgericht Augsburg zu drei Monaten Gefängnis und Verurteilung in eine Zwangsarbeitsanstalt verurteilt.

Der Offenburger Schwarzbrennerprozess.

Offenburg, 18. Dez. Der Schwarzbrennerprozess geht allmählich seinem Ende zu. Als Zeuge wurde noch der frühere Untersuchungsrichter am hiesigen Landgericht, Landgerichtsrat Günther, in Freiburg, vernommen. Er sagte aus, daß er gegen die Anklage keine Druckmittel benutzt hätte. Die Angeklagten, die in diesem Verfahren verurteilt worden wären, hätten auf die Angelegenheit keine Rücksicht genommen. Im folgenden belasteten die Angeklagten sich in harter Weise gegenseitig. Weiter wurde Rechtsanwalt Dr. Buntshuh aus Magdeburg gehört, der verschiedene Verträge berichtete, die er für Alsch und Schitt gemacht hatte. Von Schwarzbrenner sei bei den verschiedenen Verhandlungen nie die Rede gewesen. Der Zeuge machte auch Angaben über die Verhandlungen wegen Tiefenau. Schitt hätte mit der Stadtbank Magdeburg einen Privatvertrag geschlossen, über die Straffreiheit und Vergütung für Alsch bzw. über die Magdeburger Verhandlungen machte. Der Abteilungsleiter der Stadtbank Wola wurde ebenfalls als Zeuge vernommen. Er sagte, daß das Kreditwesen nicht zu seinem Reichtum gehört, aber die Kreditgewährung, die Sache von Mendelson gemeldet wurde, genehmigt werden. Der Zeuge bestätigte, daß die Stadtbank 1000 Mark eingereicht hatte.

Hierauf erstatete Sachverständiger Oberinspektor Börner Gutachten über das Monopolgesetz und über die Arten der Monopolbetriebe. Schließlich wurde noch als Zeuge Provisionsgeschäft von Alsch tätig war.

Offenburg, 18. Dez. (Eig. Drahtbericht.) In dem Schwarzbrennerprozess fanden heute die Plaidoyers des Staatsanwalts, des Rechtsanwalts des Nebenklägers (Reichsmonopolamt) und der Verteidiger statt. Der Staatsanwalt beschränkte sich darauf, die im Gesetz vorgesehene Gefängnisstrafe zu begründen und zu beantragen. Der Vertreter der Nebenklage, Rechtsanwalt Frey, beantragte die Höhe: Bechle 313 565 M., Schitt 580 889 M., Proturist 70 704 M., Mendelsohn 2 330 242 M., Kopp 70 395 M., Eberwein 25 442 M., Hörner 94 505 M., Anselment 25 442 M. im gesamten Monopolgesetz ist 1 Jahr. Die Strafanträge betragen zwischen 6 Wochen und 10 Monaten und zwar für Bechle 10 Monate, Bechle 5 Monate, Löhle 8 Monate, Mendelsohn 4 Monate, Kopp 2 Monate, Schindler 5 Monate.

Weihnachtsgeschenke

Schön, gut und praktisch finden Sie in reicher Auswahl bei niedrigen Preisen bei

Edmund Eberhard Nachf.
Küchenmagazin a. Ludwigsplatz.

Billige preiswerte Lederwaren-Reiseartikel

Große Auswahl. Beste Qualitäten.

Spezialhaus

Eduard Mozer

Kaiserstraße 140 — neben Moninger

Konditorei und Kaffee Nagel

Telefon 699 Waldstr. 43.45

empfiehlt

als passendes Weihnachtsgeschenk

Gansleberpasteten

in allen Preislagen von Mark 6.— an.

Bestellungen bitte rechtzeitig zu machen.

Echt Silber	Bestecke	Best versilbert
6 Beach- ten Sie meine	Verkaufsstelle von Württhg. Metallwaren- Geschäften Fa. P. Bruckmann-Söhne	Uhren Gold- Silberwaren Kristall
6 Schau- fenster	Brillantwaren, Ringe, Colliers, Ohrringe, Broschen.	
6	Erl. Zahlungsbedingung	

Emil Feisskohl Karlsruhe
Kaiserstr. 67

Schreibzeuge: Marmor Uhren Marmor Leuchter
Rauchzeuge: Marmor Ascher Marmor Schalen
Plastiken: Marmor Lampen Marmor Vasen etc.

Steinwerke Rupp & Möller Karlsruhe

Ausstellungs- u. Verkaufsraum, Karlsruhe, Durlacher-Allee 29
Haltestelle der elektr. Straßenbahn: Georg-Friedrichstr.
Besichtigung ohne Kaufzwang gestattet.

Nur noch bis Weihnachten

Wert mein
Total-Ausverkauf
BILLIG
BILLIG
BILLIG

Schuhwarenhaus 1582

ALBERT HEIL

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 19. Dezember 1926.

Christkindchens Bitte!

Gelb sei der Mensch, hilfreich und gut. W. v. Goethe.

Mehr als je werden wir wohl in unserer heutigen Zeit an diese Worte Goethes erinnert. Überall im deutschen Vaterland schreitet die Not als unheimliches Gespenst umher.

Das Christkind, in Gestalt eines Engels der Barmherzigkeit, schreitet auf den Pfaden der schaurigen Frau Not entlang. Es ist kein alljährlicher Gang, um zu sehen, wo seine Kinder, seine Liebhaber, die der Engel mit großer Liebe aufsucht.

Zur Entgegennahme von Gaben für die Karlsruher Weihnachtsfeierung ist die Geschäftsstelle dieses Blattes gern bereit.

Bereitigung der Gemarkung Scheibenhart mit der Gemeinde. Nach einer amtlichen Bekanntmachung wurde der zwischen der abgeordneten Gemarkung Scheibenhart und der Gemeinde...

Die Auszahlung der Versorgungsgehältnisse. Die Postanstalten werden die Militärversorgungsbüchlein für den Monat Dezember 1926 ausnahmsweise bereits am 27. Dezember an und die...

Am Antritt der Stefanstuden. Am kommenden Dienstag werden die Gloden für die St. Stefanstuden die Reise vom Schwarzberg nach unserer Stadt antreten.

Die Fröhliche Kindergarten, Volkstr. 69, hatte am Samstag nachmittag im Blücherhaus seine Weihnachtstheater. Weibchen, Reigen und allerlei Spielen, die sie nach Verlangen der Kleinen led oder läsen, aber stets im rechten Kinder...

Rechtsanfall. Ein verheirateter Tanzlehrer von hier hatte vorgestern früh mit seinem Motorrad in der Durlacher Allee einen Milchwagen und kam zu Fall.

Die Aufwertung der Guthaben bei der städt. Sparkasse

Die Reichspartei für Volksrecht und Aufwertung hat dem Stadtverordnetenrat des Bürgerausschusses folgende Anträge unterbreitet:

- 1. Die Sparguthaben bei der Städt. Sparkasse Karlsruhe einschließlich der ehemaligen Privatpargellgesellschaft Karlsruhe sind auf 25 v. H. ihres Goldmarkwertes aufzuwerten.
2. Der Goldmarkbetrag der Guthaben ist gemäß § 3 des Aufwertungsgesetzes durch Umrechnung sämtlicher Ein- und Rückzahlungen in ihren Goldmarkwert festzustellen.
3. Die Aufwertungsbeträge sind ab 1. Jan. 1925 mit 3 Proz. zu verzinsen.
4. An Schwerekriegsbeschädigte und Hinterbliebene von Kriegsteilnehmern sowie an Personen über 60 Jahre ist auf Antrag der Aufwertungsbeträge innerhalb eines Vierteljahres von dem Beginn des Kalenderjahres gerechnet, das auf die Antragstellung folgt, auch ohne Nachweis der Bedürftigkeit auszusahlen.

Nach § 55, Abs. 2, des Aufwertungsgesetzes sollen die Sparguthaben der öffentlichen Sparkassen auf mindestens 12 1/2 Prozent des Goldmarkwertes aufgewertet werden, möglichst aber dem Aufwertungssatz entsprechend, der sich für die Anleihen der bürgerlichen Gemeinde ergibt.

Die öffentlichen Sparkassen haben sich von jeher mit Rücksicht auf die Bürgerschaft der Gemeinden als absolut sichere Geldinstitute, insbesondere für die kleinen Sparer, bezeichnet und angepriesen. Es ist deshalb gerade für diese eine unerträgliche und unbegreifliche Benachteiligung und Härte, daß sie nun bei der sogenannten Aufwertung schlechter behandelt werden sollten, als die Inhaber aller übrigen Vermögensanlagen, abgesehen von den Gläubigern des Reichs, der Länder und der Gemeinden selbst.

Die Verhandlungen zwischen dem Reichsverkehrsministerium und der Reichsbahnverwaltung wegen des geplanten Baues von neuen Rheinbrücken sind jetzt zu einem gewissen Abschluß gekommen.

Die endgültigen Kostenvoranschläge liegen bereits den zuständigen Stellen vor und werden binnen Tage dem Reichsfinanzministerium zugeleitet.

Die endgültigen Kostenvoranschläge liegen bereits den zuständigen Stellen vor und werden binnen Tage dem Reichsfinanzministerium zugeleitet. Der heikelste Punkt liegt in der Frage der Geldbeschaffung. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Länder und Gemeinden im Rahmen ihres Notstandsprogramms den Ausbau der Zufahrtsstraßen, der Rampen und Dämme übernehmen müssen.

Bankrott des Lehrergesangsvereins anläßlich des Stiftungsfestes.

Im Anschluß an das außerordentlich interessante Konzert des Karlsruher Lehrergesangsvereins am Samstag in der Festhalle, über das wir in ausführlicher Weise auf Seite 2 dieser Ausgabe berichten,

möglichst günstige Wiederherstellung der durch Inflation, 3. Steuer- und Aufwertungsgesetze vernichteten Vermögen der Sparkassen zu sorgen. Nachdem sie dies unterlassen haben, trifft sie wenigstens eine Verpflichtung zur Rückzahlung der Guthaben, abgesehen von Ausnahmefällen, erst im Jahre 1932 zur Hälfte und im Jahre 1940 zur andern Hälfte beginnt, muß es möglich sein, die hierzu erforderlichen Mittel aufzubringen, sofern es nicht gelingen sollte, durch die anzustrebenden Verbesserungen des Aufwertungsgesetzes das eigene Vermögen der Sparkasse in größerem Umfange wieder herzustellen.

Wie bekannt wurde, sollen die Einlage-Guthaben auf ihren Goldmarkwert nach dem sogenannten Wilhelmshoener System umgerechnet werden. Danach werden zwar die Einlagen in der Inflationszeit auf ihren Goldmarkwert herabgesetzt, die Rückzahlungen, die vor dem 15. Juni 1922 geleistet wurden, jedoch in ihrem vollen Nennbetrag an dem Goldmarkwert abgezogen. Die Folge hiervon ist natürlich die, daß für diese Einleger kein oder nur ein ganz geringes Goldmarkguthaben übrig bleibt.

Nach der Badischen Verordnung beginnt die Verzinsung der aufgemarkten Guthaben erst am 1. Januar 1927. Ein sachlicher Grund für diese Benachteiligung der Einleger ist nicht zu erkennen, da doch die Verzinsung mindestens eines Teiles des aufgewerteten Vermögens der Sparkassen schon mit dem 1. Januar 1925 begonnen hat.

Die Frist der Badischen Verordnung für die Rückzahlung an die am schwersten geschädigten Armen ist viel zu lang. Angesichts der Bekanntmachungen der Sparkasse über den Ausschlag ihrer Geschäfte muß es möglich sein, den Schwerekriegsbeschädigten, Kriegshinterbliebenen und Sechzigjährigen wenigstens schon im Laufe eines Vierteljahres nach der Antragstellung ihre sicher meist ganz geringen Beträge auszusahlen.

Für die Antragstellung zur Erlangung der Vorrechte übermiedener Sparguthaben ist in der Badischen Verordnung eine viel zu kurze Frist gesetzt, die zudem nicht genügend bekannt gemacht wurde. Wenn nicht überhaupt von dieser Antragstellung abgesehen und die dem Gesetz entsprechende Umrechnung von Amts wegen vorgenommen werden kann, so muß wenigstens die Frist, die schon am 1. Oktober 1926 abläuft, mindestens bis zum 1. April 1927 verlängert werden.

Bei der Zusammensetzung des Verwaltungsrats der Städtischen Sparkasse war bisher nur auf die Interessen der Stadt Rücksicht genommen und in Wirklichkeit gehörten ihm außerdem fast nur Hausbesitzer an, also Vertreter der Hypothekenschuldner. Die Verwaltung der Sparkasse muß aber neben den allgemeinen städtischen Interessen (worauf aber nicht die fiskalischen Geboden dürfen) vor allem auch auf die Interessen der Einleger Bedacht sein, als deren Treuhänderin sie sich zu betrachten hat.

Es ist selbstverständlich, daß auch die Städtische Sparkasse unter der völlig ungenügenden Regelung der Aufwertung ihrer alten Vermögensanlage schwer zu leiden, und daß sie deshalb ein hohes Interesse an der Beteiligung der zahlreichen Härten und Mängel dieses Gesetzes hat.

Im Mittelpunkt standen zahlreiche Ehrungen treuer, verdienter Sänger. Folgende Sänger wurden für langjährige Zugehörigkeit zum Verein und für ihre Liebe zu unserem deutschen Lande, zu unserem deutschen Männerchorwesen geehrt:

Das Ehrenzeichen des Vereins erhalten: Americh, Friedr.; Gabel, Max; Kahner, Sigmund; Hauer, Artur.

Den goldenen Sängerring erhalten: Lutz, Heinrich; Berisch, Emil; Doll, Jakob; Baier, Herm.; Scherer, Friedrich; Eberhard, Wilh.; Bernhard, Adolf; Strider, Paul; Graf, Wilh.; König, Aug.; Bergdolt, Emil; Kolb, Ludw.; Bed, Karl; Schaefer, Karl.

Eine Kadierung mit Widmung erhalten: Weger, Mich.; Bernhard, Adolf; König, Aug.

Die silb. Nadel des Bad. Sängerbundes erhalten: Brülle, Friedr.; Eberhard, Wilh.; König, August; Ruf, Karl; Wittmann, Joseph.

Unsere heutige Beilage „Volk und Heimat“ enthält folgende Beiträge: Anton Schmid, Hirteneben; Johannes Kleinpaul, Christbaums Geschichte; Adolph Witmad, Der andere Kolumbus; W. Gross, Ostmärker und Niederdeutscher.

Für Bettmä-Prante und dera. ist ärztl. als das Richtige „Garnfäner-Bota“ empfohlen. Arab. u. Cie., Kaiserstr. 215, ärztl. Buchgeschäft, 21571

SALAMANDER-SCHUHE FÜR JEDERMANN,



SALAMANDER GUTSCHEINE, DAS PASSENDE WEIHNACHTSGESCHENK

SALAMANDER

KARLSRUHE i. B.

WEIL PREISWERT, ELEGANT, HALTBAR UND VON HERVORRAGEND GUTER PASSFORM

NUR 6 PREISE:

12.50 14.50 16.50 18.50 21.00 24.00

KAISERSTR. 167.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Deutsch-englische Handelsbeziehungen. Englands Stellung zum Eisenpakt.

Von
Gilbert C. Layton,
Herausgeber des „Economist“, London.

Nach Beendigung des langwierigen Streites in englischen Kohlenbergbau versucht die britische Industrie eine Bilanz ihrer Verluste zu ziehen und eine Prüfung ihrer Aussichten für die Zukunft vorzunehmen. Man hofft nämlich, daß das Jahr 1927 günstigere Resultate als die vorhergehenden Jahre bringt. Der Streit gilt allgemein als ein warnendes Beispiel für die ungeheure Kostspieligkeit moderner Industriekämpfe — um mich der Worte Churchill zu bedienen — als ein denkmal auffallendsten Zusammenbruchs britischer Vernunft und Kühnheit.

Der Erfolg des Streites ist indessen nicht vollkommen negativ. Die Industrie hat verstanden gelernt, in wie großem und ungewöhnlichem Maße ihre ganze Existenz von natürlichen Bodenschätzen in der Form von ausreichenden Brennstoffvorkommen abhängig ist und sie hat sich unzweifelhaft die Frage vorgelegt, ob diese wertvollen nationalen Naturschätze nicht in einer parsimonieren Form erschlossen werden können als dies bisher der Fall gewesen ist. Es ist aus diesen Gründen wohl anzunehmen, daß in Zukunft mehr wissenschaftliche Methoden im Abbau der Kohle angewandt werden, die vielleicht auch zu einer wesentlichen Verbilligung der Gesteinsofen führen können. Man ist sich bewußt, daß außerhalb Großbritanniens der Wiederaufbau Deutschlands durch die starke internationale Nachfrage nach deutscher Kohle, als unermessliche Nebenbedingung eines stabilen Monatsausfalls des größten Kohlenexportierenden Landes der Welt in erheblicher Weise gefördert wurde.

Die britische Stahlindustrie ist durch den Streit auf das schwerste betroffen worden. Viele Werke mühten teilweise still gelegt werden, andere arbeiteten mit erheblichen Verlusten. Die Produktion von Ingots und Gußstücken, die im März bis auf 734 100 T., gesunken war, fiel im Mai auf 457 000 T., im Juni auf 345 000 T., am 1. September auf 257 000 und im Oktober auf 229 000 T. zu liegen. Es ist kaum anzunehmen, daß vor Beginn des neuen Jahres irgendwelche großzügigen Maßnahmen zur Ankurbelung der Industrie getroffen werden, doch dürfte die Zwischenzeit mit scharfen Ueberlegungen der britischen Fabrikanten ausgefüllt werden. Die britische Industrie findet ja wahrscheinlich im nächsten Jahre eine völlig veränderte Lage vor. Belgien hat seine Währung stabilisiert und in Frankreich ist die Treibstoffindustrie seiner Industrie die unter der Frankentwertung eine Gefahr für den Weltmarkt zu werden droht, scheinbar endgültig abgeschlossen worden. England steht sich nun einer fast organisierten Kombination der Stahlindustrie in vier Ländern gegenüber und es kann nicht mehr lange seine Antwort auf die Frage verziehen, ob es sich diesen organisierten Ländern anschließen will oder nicht. Augenblicklich läßt sich noch nichts Bestimmtes sagen, denn die ganze Entscheidung hängt noch in der Schwebe. Natürlich hat die Konferenz-Konferenz einen direkten persönlichen Kontakt vieler Industrieführer ausgetauscht, der vorher auf beiden Seiten nicht bestand und die allgemeine Haltung wichtiger britischer Stahlproduzenten ist seitdem der Idee einer Art gemeinsamer internationaler Organisation gegenüber merklich günstiger geworden. Im Nachfolgenden mögen die hauptsächlichsten Erwägungen, die auf englischer Seite vorliegen, dargestellt werden.

Geschichte, Tradition und Temperament haben stets zusammen gewirkt, um den englischen Fabrikanten und Händler zu einem ausgesprochenen Individualisten zu stempeln. In der Vergangenheit ist dieser Hang indessen durch besondere Umstände oft unterbrochen worden. So können wir in der Wirtschaftsgeschichte Englands mehr als eine Periode feststellen, in der eine Vertiefung des Gebot der Stunde ergriffen. Verschiedene Zweige der Textilindustrie vertrieben sich vor etwa 30 Jahren in trübster Zeit, die Tabakindustrie ein wenig später und ihr folgend die Seifenindustrie. Eine andere Welle des Zusammenstehens ging über England während der künftigen Nachkriegszeit; doch da die Zusammenschlüsse dieses Zeitabschnittes mehr aus reiner Unternehmungslust als aus irgend einer in sich gefundenen organischen Idee erfolgten, so war ihr Ergebnis im allgemeinen recht trüger Natur. Die kürzlich durchgeführte Verschmelzung einiger der größten britischen Eisenwerke ist dagegen ein ganz anderes Gebilde. Es wurde geschaffen, um der britischen Industrie Verhandlungskräfte zu geben, die zum mindesten den Kräften gleichwertig sind, über die die deutsche chemische Industrie verfügt. Der Chemie-Trust, der kurz auf die Bildung des europäischen Stahlkartells verweist wurde, und der Bericht der königlichen Untersuchungskommission in Bergbaufragen, der eine weitgehende Verschmelzung in diesem wichtigen Zweige der englischen Wirtschaft empfahl, hat die Trustidee in Großbritannien aufs neue stark angeregt.

So viel von der englischen Industrie im allgemeinen. Was die Eisen- und Stahlindustrie im besonderen betrifft, so ist die Durchführung einer Vertiefung in diesem Falle natürlich viel schwieriger als auf dem Kontinent. Es haben sich in Großbritannien bereits viele Verschmelzungen in der Eisen- und Stahlindustrie in der Vergangenheit vollzogen, doch waren sie gewöhnlich verifischen Charakters, und sie waren in vielen Fällen in weitgehendem Maße mit dem Schicksal des Schiffbaues verbunden, der in normalen Zeiten etwa 30 Prozent der Stahlproduktion für sich verwendet. Viele Teile des Landes liegen oft in einem sehr heftigen Konkurrenzkampf miteinander und alle Vereinbarungen zwischen den Produzenten zur Beschränkung der Konkurrenz hatten bisher einen mehr vorübergehenden Charakter. Auf der anderen Seite ist die auf eine neue ermachende Vorliebe für die Vertiefungsfrage bei vielen Stahlfabrikanten die Ursache gewesen, ihre Abneigung gegen eine Beschränkung der Konkurrenz auf neue ertüchlich auf ihre Berechtigung zu prüfen. Ein Teil der britischen Stahlindustrie ist der Meinung, daß die Industrie, falls sie außerhalb des Kontinentalkartells bliebe, die Vorteile irgend einer Preiserhöhung, die von den dem Eisenpakt anschließenden Ländern beschlossen wird, für sich in Anspruch nehmen könnte. Eine etwas größere Gruppe der Industrie ist indessen der Meinung, daß ein Krieg zwischen der englischen Stahlindustrie und dem kontinentalen europäischen Trust zum mindesten sehr kostspielig und in seiner schärfsten Auswirkung äußerst schädlich für Großbritannien sein würde. Gerade die letzten Geschäftsergebnisse vieler britischer Stahlwerke sind alles andere als erfreulich. Die beiden größten Konzerne waren gezwungen, ihr Kapital zusammenzulegen, während die Bilanzen von 13 aus 18 großen Gesellschaften mit einem Verluste abschlossen, wobei Kapitalien in Höhe von etwa 68,50 Mill. engl. Pfund eine Unterbilanz von 1 1/2 Mill. Pfund aufwiesen. In allen außer zwei Fällen besaßen sich die Abfälle auf Zeitabschnitte vor dem Beginn des Kohlenstreites.

Die Lage scheint mir so zu sein, daß sich zwar große Schwierigkeiten dem Eintritt Großbritanniens in das kontinentale Stahlkartell entgegenstellen, doch spricht auch viel dafür, daß Großbritannien kaum außerhalb der Organisation verbleiben kann. Zwei wichtige Punkte müssen indessen im Auge behalten werden, daß nämlich Großbritannien, dessen Stahlproduktion im vergangenen Jahre etwa 94 Prozent der Vorkriegszeit ausmachte, über Werke verfügt, die 150 Prozent der Vorkriegsproduktion zu erzeugen in der Lage sind und zweitens, daß die englische Exportfähigkeit an Eisen- und Stahlerzeugnissen immer noch die größte der Welt ist.

Auf dem Wege zum Kali-Trust?

Der Uebergang von 400 Kugeln der Gewerkschaft Wintershall auf den Verbundkonzern dürfte eine neue Wendung in der Kalipolitik bedeuten. Bekanntlich ist der bisherige Vorgesitz dieser Kugel, Kommerzienrat Reiche, infolge Unstimmigkeiten über die weiter zu ergreifende Politik mit Herrn Generaldirektor Koster aus dem Grubenvorstand von Wintershall herausgewählt worden. Er hat daraufhin seine sonstigen Posten innerhalb des Wintershall-Konzerns niedergelegt und mit dem Verkauf seines Aktienbestandes die letzten Konsequenzen gezogen. Der Verbundkonzern hat nunmehr nicht nur einen, sondern zwei Verbindungspunkte mit dem Wintershall-Konzern, denn der Wintershall-Konzern besitzt eine Minorität in dem vor kurzem vom Verbundkonzern übernommenen Gumpel-Konzern. Wie aus dem Kommuniqué hervorgeht, verbindet der Verbundkonzern mit dem Erwerb der Wintershall-Konzern ganz bestimmte Absichten, und er ist ein zu starker Faktor, um auch als Minoritätsbesitzer von Herrn Koster an die Hand gedrückt zu werden. Sicherlich wird er seine Macht innerhalb des Wintershall-Konzerns dazu benutzen, um diese Ziele zu erreichen, und diese sind letzten Endes die Schaffung eines Kali-Trusts, der nach Ansicht des Leiters des Verbundkonzerns mit so außerordentlichen Ersparungen verbunden ist, daß er früher oder später kommen muß. Man wird also in der Annahme nicht fehlgehen, wenn man in dem Erwerb der Wintershall-Konzern durch den Verbundkonzern einen diesen Zweck beschleunigendes Moment sieht.

Banken und Geldwesen.

Badische Bank. Ausweis vom 15. Dez. Aktiva: Goldbestand 8 226 269, deutsches Reichsbanknoten 2 988 143, sonstige Wechsel und Schecks 27 963 878, deutsche Geldbesitzungen 10 111, Noten anderer Banken 742 940, Lombardforderungen 1 637 690, Wertpapiere 8 028 332, sonstige Aktiva 23 875 475 RM. — Passiva: Grundkapital 8 300 000, Rücklagen 2 100 000, Betrag der unlaufenden Noten 22 558 200, sonstige fällige Verbindlichkeiten 12 245 218, an eine Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten 19 583 887, Fremdenbankdarlehen 3 300 00, sonstige Passiva 4 682 554, Verbindlichkeiten aus weiter Begebenen im Inlande zahlbaren Wechseln 3 270 808 RM.

Das Kursniveau an der Berliner Börse. Nach den Berechnungen der Deutschen Bank auf Grund des Kurswertes des Aktienkapitals ergibt sich für sämtliche an der Berliner Börse notierten Aktien per 9. Dezember 1926 ein Durchschnittskurs von 147,7 Prozent gegenüber 155,4 Prozent am 9. November, 143,2 Prozent am 9. Oktober, 311,5 Prozent am 9. September und 63,3 Prozent am 4. Januar 1926. Gegenüber dem Vormonat ergeben sich im einzelnen folgende Rückgänge der Durchschnittskurse verschiedener Aktienkategorien: Bankaktien von 175,6 Prozent am 9. November auf 166,9 Prozent am 9. Dezember, Industrie- und Schiffbauaktien von 155,9 Prozent auf 143,2 Prozent, sämtliche Wertpapiere von 188,6 Prozent auf 176,0 Prozent, sämtliche variabel notierten Papiere von 122,7 Prozent auf 119,9 Prozent und sämtliche Kassapapiere von 121,0 Prozent auf 119,3 Prozent. Der Kursrückgang gegenüber dem Vormonat ist also bei den Terminpapieren am stärksten. Diese Tatsache findet eine Erklärung in dem besonders hohen Index (4. Januar 1926 = 100) der Terminpapiere, der sich am 9. Dezember 1926 auf 236,90 Prozent beläuft, während der Index der variabel notierten Papiere am gleichen Termin den Stand von 203,34 Prozent und der Index der Kassapapiere nur eine Höhe von 182,97 Prozent erreicht. Der Sammelindex für sämtliche Aktien am 9. Dezember stellt sich auf 216,26 Prozent gegenüber 227,58 Prozent am 9. November.

Industrie und Handel.

Joseph Bögel A.-G. Mannheim. — Die gegenwärtige Wirtschaftslage. In der ordentlichen Generalversammlung vom 17. Dezember, worüber drahllich schon kurz berichtet wurde, gab der Vorsitzende, Fabrikant Wilhelm Bögel, Mittels des Reichswirtschaftsrates, eingehende Darlegungen über die gegenwärtige Wirtschaftslage. Er beklagte sich zunächst mit der sogenannten Ueberwindung der Krise und vertrat den Standpunkt, daß das, was bei uns als Besserung empfunden wird, darauf zurückzuführen ist, daß sich der Produktionsapparat auf die vorhandene Konsumkraft annähernd eingestellt hat, daß ein gewisses Gleichgewicht zwischen beiden eingetreten ist, von dem noch nicht feststehe, ob es 1:1 ist oder stabil ist. Er glaube nicht, daß schon der letzte Grad der Konzentration und innerlichen Festlegung erreicht ist. Das Verhältnis zwischen eigenen Mitteln der Unternehmungen und den Schulden sei immer noch ein außerordentlich ungünstiges. Es sei durchaus nötig in dem genannten Umfang umzuwandeln, um eine Konsolidierung zu erreichen. Im Maschinenbau arbeiten die Betriebe im großen und ganzen noch ohne Nutzen, es werde vielfach sogar unter Selbstkosten angeboten und es finde ein Wettbewerb von tellerer Erbitterung statt. Es werde zweifellos die Konzentration entweder im Zusammenhang der Konstruktions- und Verkaufstätigkeit noch bedeutend weiter geführt werden müssen. Der Reintungsprozess sei keineswegs durch die Billigkeit des Geldmarktes zu früh unterbrochen worden, der Druck auf rationelle Produktion habe sich nicht bis ins Letzte ausgedehnt. Andererseits sei zweifellos eine Besserung der wahren Konsumkraft im Inland eingetreten. Manche Vermögenswerte erwiesen sich als nicht so entwertet wie man bei Einführung der Goldmark annehmen konnte. Auch die Steigerung der Aktienkurse habe es ermöglicht, daß manche notwendig gewordenen Anschaffungen im Geschäft wie in der Industrie vorgenommen werden konnten. Insofern sei die Steigerung der Börsenkurse nur zu begrüßen und er glaube auch nicht, daß die Ueberwindung der Krise nur zu begrüßen sei, doch hier eine Korrektur der Ueberbewertung der Aktienkurse, die durch die Ueberbewertung der Inflationszeit habe, eingetreten ist. Dabei dürfte aber nicht vergessen werden, daß trotz dieser Berichtigung der Kurse vom inneren Wert aus dieselben vom Ertrag aus gesehen, so hoch sind, daß mit empfindlichen Rückfällen zu rechnen sei. Seine weiteren Ausführungen freiteten die Einwirkung des englischen Bergarbeiterstreiks auf die deutsche Wirtschaft, die Wiederbelebung unseres Außenhandels und die amerikanische Gefahr. Es sei bestimmt zu erwarten, daß bei der nächsten Wirtschaftskrise, die in Amerika eintritt, wird, die amerikanische Industrie auf dem Weltmarkt mit größtem Dumping auftreten und, einem Dumping, das nicht nur hinsichtlich der Preise, sondern zugleich mit Zahlungszielen und Kreditbedingungen arbeiten wird, dem wir nicht entgegenzusetzen haben. Unter diesem Gesichtspunkt sehe er auch in der Art und Weise, wie die Ergebnisse des Instituts für Konstruktionsforschung veröffentlicht werden, eine gewisse Gefahr, indem sie manden, der den Dingen nicht sehr nahesteht, zu einem heute noch durchaus unangenehmen Optimismus veranlassen können.

Die süddeutsche Eisenindustrie erlebe zur Zeit eine Steigerung ihrer Rohstoffpreise, die in wohl teilweise, auf den internationalen Eisenmarkt zurückzuführen ist, dessen Abfall der Ausnahmestellung, die Süddeutsch-

land bisher durch den Kampf der deutschen Eisenerzeugung mit den westlichen Werken um den süddeutschen Markt hatte, ein Ende machte. Es sei zu hoffen, daß der neu abgeschlossene Verband der Eisenhändler auch im eigenen wohlverstandenen Interesse möglichst vorteilhaft, umso mehr, als auch die staatliche Idee der süddeutschen Industrie trotz der von der Reichsregierung vorgenommenen Ermäßigung der Zölle für Eisen und Eisenerzeugnisse immer noch sehr ungünstig ist. Wenn zum Klomer: stark zurückgedrängte Eisenerzeugnisse vordringen werden, um auch nur den heutigen Status anrecht zu erhalten.

Der Waage-Gesellschaft selbst sei es auch in diesem Jahre gelungen, aus eigenen Mitteln, ohne Bankguthaben, die Geschäfte durchzuführen. In der Richtung der Zusammenfassung zur Verbilligung der zu erreichenden Ziele hat sich die Waage-Gesellschaft in der Gesellschaft für Oberbrennstoff, die bisher von ihr allein getragen wurde, mit anderen leitungs-fähigen Werken zusammengefaßt. Wie schon erwähnt, gebe man in das neue Jahr mit einem beträchtlichen Auftragsbestand hinein, so daß man eine gute weitere Entwicklung des Unternehmens zu hoffen hat. Vor allem hoffe man, daß auch der neue bisher auf eingeführte Artikel, die Bergschneidemaschine, der Gesellschaft auch weiterhin gute Beschäftigung bringen werde. Um hier größere Entwicklungsmöglichkeiten zu haben und auch einige größere Umstellungen im Betrieb rascher vornehmen zu können, habe die Gesellschaft im neuen Geschäftsjahre eine Anleihe im Betrag von 75 000 RM. mit einem gemäßigten deutsch-englischen Konjunkturabzinsen abgeschlossen, indem sie hinsichtlich der Liquidität günstig dastand.

Bad. Hebelberg A.-G. in Hebelberg. In der wiederholten Generalversammlung unter Vorsitz von Fabrikant Deppel wurde eine längere Auseinandersetzung über die Frage, ob die Stadt Hebelberg Anspruch auf das volle Abtummelrecht ihrer Vorortgebiete habe, ein Standpunkt, den die Firma Gein u. Billinger A.-G. durch ihren Rechtsvertreter widerstand. Stadtrat Dr. Kaufmann, der den Aktienbesitz der Stadt Hebelberg vertritt, hielt es für die Opposition schicklich, Beschäftigungswörter widerstand. Stadtrat Dr. Kaufmann, der den Aktienbesitz der Stadt Hebelberg vertritt, hielt es für die Opposition schicklich, Beschäftigungswörter widerstand. Stadtrat Dr. Kaufmann, der den Aktienbesitz der Stadt Hebelberg vertritt, hielt es für die Opposition schicklich, Beschäftigungswörter widerstand.

Wälzwerke Röhrenmaschinen, und Säherfabrik, vorm. Gebr. Kautz, Kautzschmiede. In der kürzlich abgehaltenen Sitzung des Präsidiums wurde der Beschluß vom 30. September 1926 vorgelesen. Der Generalversammlung, die am Dienstag, den 25. Januar 1927, stattfindet, soll durch den Aufsichtsrat vorgelegt werden, den nach etwa 70 000 RM. für Abschreibungen vorzulegenden Reinertrag von 68 717 RM. auf neue Aktien zu veranlassen; die Auszahlung einer Dividende für das Geschäftsjahr 1926/27 findet nicht statt.

Generalversammlung in der deutschen Schuhindustrie. Am Freitag nach, nahm eine im „Frank. Hof“ in Frankfurt a. M. tagende außerordentliche Mitgliederversammlung des Verbandes der Deutschen Schuh- und Schuhschneiderei zu dem am 16. Dezember 1926 von der Schlichtungskammer des Reichsarbeitsministeriums gestellten Schiedspruch Stellung und kam einstimmig zur Ablehnung des Schiedspruches. Sie war der Auffassung: 1. Der Schiedspruch ist nicht den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend zustande gekommen. 2. Der Schiedspruch beruht auf einseitiger Weise die Interessen der Arbeitnehmer und verleiht ganz offensichtlich die der Arbeitgeber. 3. Die im Schiedspruch vorgesehene Lohnerhöhung belastet den Arbeitgeber derart, daß sie wirtschaftlich untragbar ist. Falls aber die Lohnerhöhung abgewälzt werde, trete hierdurch eine sofortige Steigerung der Schuhpreise ein, die sich im Hinblick auf die an und für sich geschwächte Kaufkraft der Bevölkerung zur Verminderung des Absatzes, damit zur Einschränkung der Produktion und zu Betriebsbeschränkungen und Arbeiterentlassungen in der Schuhindustrie führen müsse. Die Mitgliederversammlung beschloß zur Abwehr der von den Arbeitnehmern ergriffenen Kampfmaßnahmen die Generalausperrung. In diesem Zwecke soll einseitig von sämtlichen Verbandsbetrieben am Mittwoch, den 22. Dezember 1926, die Kündigung der Arbeitnehmer mit Wirkung zum 8. Januar 1927 ausgesprochen werden. Die Geschäftsführung wurde von der Mitgliederversammlung beauftragt, die genaue Entschlüsselung des Schiedspruchs, dem Reichsarbeitsministerium und den Gewerkschaften mitzuteilen, sowie bei dem Reichsarbeitsministerium in jeder gesetzlich zulässigen Weise darauf hinzuwirken, daß eine Verbindlichkeitsklärung dieses Schiedspruches nicht ausgesprochen wird.

Nürnberg Hopfenmarkt.

Nürnberg, 17. Dezember.

Das Marktgeschäft hat auch in der abgelaufenen Woche den bisher recht ruhigen Charakter beibehalten und es ist aus den schon wiederholt erwähnten Gründen, zu denen sich noch die Nähe der Feiertage und des Jahreschlusses gesellen, der Verkehr auch in der letzten Woche wieder recht zurückgegangen. Wurden doch in der Berichtswochen nur etwa 80 Ballen dem Markte zugeführt und zwei Markttage blieben überhaupt geschäftslos. Den größten Umlauf hatte der Vorkonsummarkt mit nahezu 100 Ballen. Der ganze Wochenumsatz belief sich auf 100 Ballen. Preislich sind das nur die reinen Marktsaffern, im Preise Nürnberg selbst wurden im Verlauf der Woche namentlich in den Vor- und Vorkonsumlasten weitaus größere Abfälle getätigt — man spricht nicht bekannt 500 Zentner —, von denen allerdings weitere Einzelheiten nicht bekannt wurden. Festgestellt sei in diesem Zusammenhange auch noch, daß allgemein die Bestände des Marktes kleiner sind als je um diese Jahreszeit und weiter, daß gerade die Zufuhren vom Lande fast ganz ausbleiben, ein Zeichen dafür, daß schon viele Produktionsorte als außerordentlich gepörrden werden dürfen. Die Preise teilweise gegenüber der Vorkonsumlasten wesentliche Veränderung erfahren. Im allgemeinen zeigen sich die Preise abwärtsgerichtet, jedoch sind die Preise teilweise etwas zu Gunsten der Käufer gestiegen. Im einzelnen notieren zu Wochenbeginn: Markt- und Vorkonsumlasten Prima 480—510, Mittel 370—470, Gerinne 310—390, Saffern 400—450, Saffern Prima 490—520, Mittel 380—480, Gerinne 310—370, Saffern verpackt Prima 480—500, rote Saffern Gerinne 320 bis 380 RM. je 50 Kilo.

Auch auf den Auslandsmärkten ist in der letzten Zeit größere Ruhe eingetreten; in Saas löhmannen die Preise noch zwischen 3000 und 4900 Kronen.



Verkauf erstklassiger Wertpapiere.

Eröffnung provisionsfreier Einlagekonten.

Bearbeitung aller Aufwertungsangelegenheiten.

Rheinische Creditbank Filiale Karlsruhe

Telefon 6000 bis 6013.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südw. V. angewandten Berufsgenossenschaft empfohlen

Ferd. Schiergarten

Buch- und Offsetdrucker

MASCHINENBAU-GESELLSCHAFT



KARLSRUHE

Karlsruher Kolbenventil-Heißdampfmaschinen
sind die besten Kräftezeuger, unübertroffen in Wirtschaftlichkeit, Einfachheit und Betriebsicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Steilrohr-Dampfkessel
besitzen besten Wirkungsgrad, höchste Wirtschaftlichkeit, unbedingte Betriebsicherheit.

Karlsruher Hochleistungs-Teilkammer-Wasserrohrdampfkessel
haben gesicherten Wasserumlauf in allen Kesselteilen, höchste Verdampfungsleistung, größte Betriebsicherheit.

Großwasserraumkessel
in anerkannt vorzüglicher Ausführung für Klein- und Großbetriebe.

Apparate und Behälter für die chemische Industrie

Hydraulische Pressen Pumpen und Akkumulatoren in bestbewährter Ausführung für alle Industriezweige.

Eis- u. Kältemaschinen für Klein- und Großbetriebe.

Grauguß bis zu Stückgewichten von 30 Tonnen

Metallguß-Armaturenguß roh und fertig bearbeitet

Schweiß- u. Schmiede-Arbeiten jeder Art, von unübertroffener Güte

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt



Bechstein **Grotrian-Steinweg** **Blüthner**

Eugen d'Albert: ... Alles habe ich diesen herrlichen Klügeln zu verdanken. Wenn ich sie nicht gehabt hätte, wäre ich niemals auf dieselbe Höhe des Klavierspiels gelangt.

Johanna Elisabeth Brauer: Der Bechstein-Klügel ist in seiner Majestät der Königin, der Möglichkeit aller erdenklichen Klangschattierungen, seiner unübertroffenen Spielart der Königin unter den Instrumenten.

Georg Mantel: Der „Bechstein“-Klügel gibt ganz die kraftvolle Plastik Bachs, die titanische Fülle Beethovenscher Leidenschaft, den süßen Klang der Vögel Chopins.

Der Konzert-Pianist, der seine Technik steigern und verfeinern will, kann diesen Lehrmeister — als solcher muß „Bechstein“ bezeichnet werden — nicht entbehren, so wenig als der Pädagoge, der den ernsthaften Schüler wahrhaft fördern will.

Hans Vogel: Daß ein neuer „Bechstein“ als die Krone der Klavierbaukunst alle vortrefflichen Eigenschaften in höchster Vollendung in sich vereint, ist von Künstlern und Kunstfreunden längst und überall anerkannt, und daß diese einzigartigen Instrumente auch eine erstaunliche Haltbarkeit besitzen, bezeugt die Tatsache, daß mein Bechstein-Klügel nach 35jähriger starker Benützung Charakter, Kraft und Glanz des Tones bis heute bewahrt hat.

Rich Busch: ... Ich spiele seit vielen Jahren in meinen Konzerten Klügel der Firma Grotrian-Steinweg und finde immer wieder bestätigt, daß diese Instrumente in tonlicher und technischer Beziehung von allererster Qualität sind.

Clara Fajst: Für den ausübenden Künstler ist ein Grotrian-Steinweg-Klügel das ideale Ausdrucksmittel!

Moriz Moszkowsky: ... Ich kenne wenig Instrumente, die eine derartige Ausgeglichenheit der Register, eine solche Brillanz des Tones und einen so überaus sympathischen Anschlag aufweisen können, wie Grotrian-Steinweg.

Walter Gieseking: ... Wenn ich dann noch an den herrlich singenden Ton im i und die wundervolle Klangfülle im II, sowie die vorzügliche Ausgeglichenheit aller Register, denke, kann ich nur sagen, daß ich den Grotrian-Klügel für das in jeder Beziehung vollendetste Erzeugnis der heutigen Klavierbaukunst halte.

Heinrich Kaspar Schmidt: Was wäre heute noch Kühnlicheres über Bechstein und Blüthner zu sagen? Sie schlagen doch jedes Weltfabrikat. — Wir Pianisten sind dankbar beglückte Verehrer dieser Namen, dieser beiden „B“, die für den deutschen Klavierbau das bedeuten, was Bach und Beethoven unserer Tonkunst sind.

Conrad Anforge: Blüthner ist absolute Vollendung!

Marfa Joogans: Mit Blüthner-Instrumenten zu musizieren heißt wirklich: „Auf Klügeln des Gefanges“ zu schweben.

Elna Koch: Mein Blüthner-Klügel entzückt mich täglich von neuem durch seinen wunderbaren Ton.

Lambrino: Blüthner ist ein Klangwunder!

Marthe Einy: Der Blüthner ist der edelsten italienischen Geige ein ebenbürtiger Partner.

Alleinvertreter: Ludwig Schweisgut Erbprinzenstraße 4 beim Rondellplatz

Das ideale Weihnachtsgeschenk.



SAUGLING Modell 1927
ist konkurrenzlos.
Reinigt Entsaugt Böhnt
1 Preis
BRESLAU
Auszeichnung
GESOLEI, Düsseldorf

Anschaffung von 4 Mk. wöchentlich an
Verkaufsstelle: Karlsruhe, Herrenstraße 8. — Telefon 4553.

Schremp-Prinz Weihnachts-



Bier

Empfiehlt sich selber Dir!

Zur Kapitalsanlage

offerierte ich folgende festverzinsliche Werte:

6 1/2%	Schatzanweisungen der Deutschen Reichspost, fällig am 1. Okt. 1930, Kurs ca.	98 %
7%	Schatzanweisungen des Württembergischen Giroverbandes, fällig am 1. April 1929	Kurs ca. 98 %
7%	Badische Kommunalanleihe, Kurs ca.	95 %
7%	Königsberger Stadtanleihe, Kurs ca.	93 1/2 %
7%	Deutsche Linoleumwerke Obligationen hypothek. sichergestellt, Kurs	94 %
7%	Vereinigte Industr.-Unternehmungen (Viag) Obligationen	Kurs 96 %
7%	Gold-Kommunal Obligationen d. Kommunalbank für Sachsen	Kurs 95 %
8%	dergleichen Obligationen	Kurs 100 %

Veit L. Homburger

Metzgerei Josef Schneider
Erbprinzenstraße 28. Telefon Nr. 870

empfiehlt seine
la Fleisch- u. Wurstwaren

FÜR DIE FEIERTAGE!
12. Kochschinken in der Brühe.

Lieferung franco Haus.
Heute Sonntag ab 11 Uhr geöffnet.

Bei günstigen Zahlungs- Bedingungen und billigsten Preisen erhalten Sie

PELZJACKEN
Pelzmäntel, Skunkse, Füchse, Opossum, Walaby alle andern Garnituren in der

KURSCHNEREI NEUMANN
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 3
Friede Gengenbach, Schülerstraße 8.

ALEXANDRA-HOTEL
NIZZA 4991a

Boulevard Dubouchage

Familien-Hotel, letzter Comfort. — Kalt und warm Wasser in allen Zimmern. — Grosser Garten. — Sonnenseite. — Mässige Preise. — Man spricht deutsch.

Ihr Wunsch



wird es sein. Ihre Wohnräume werden behaglich zu gestalten. Elegante Möbel machen einen Raum wohlhabend und gemütlich. Sie selbst und Ihre Gäste freuen sich darüber. Wählen Sie darum

TREFFZGER MÖBEL

He sind schön und von gediegener Ausführung, dabei niedrig im Preise.

Süddeutsche Möbel-Industrie
Gebrüder Treffzger G.m.b.H.
Rastatt

Verkaufsstelle: **Karlsruhe, Kaiserstraße 97**
Fernruf 2650



National-Versicherungs-Konzern
Stettin

Unverwässertes Aktien-Kapital, umgestellt im Verhältnis 1 : 1

Ursprung 1945

Garantiemittel über 23 1/2 Mill. RM., darunter 1.850.000.— Dollars.

Denkbar bester Versicherungsschutz

Feuer-Versicherung

Transport-Versicherung | Kraftfahrzeug-Versicherung
Unfall-Versicherung | Einbruchdiebstahl-Versich.
Haftpflicht-Versicherung | Wasserleitungsschäd.-Vers.
Lebensversicherung mit u. ohne ärztliche Untersuchung.

— Bezirksdirektionen in jeder Grossstadt —
Vertretungen an allen Plätzen Deutschlands.

Leistungsfähige Vertreter noch an allen Orten gesucht. A8408

Metallgusswerk u. Armaturenfabrik
Leonhard Mohr, Durlach i. B.

empfiehlt seine Erzeugnisse als

Qualitätsguss in Messing-, Rotguß, Phosphorbronze, Aluminiumguß, roh od. fertig bearbeitet bis zu den größten Stücken alles sauber geputzt und gesandt

Armaturen Sämtliche für Wasser, Gas und Dampf. Sondererzeugnisse, sowie Rotgüßmuffen „Möhrhähnen“, sowie Rotgüßmuffen und Jenkinsdichtung, auch elast. Nickerdichtung in bester sauberster Bearbeitung.

Aus dem Karlsruher Vereinsleben.

Die Jahresversammlung des Karlsruher Alpenvereins. Am 17. Dezember fand im Bärenzwinger die Jahresversammlung des Karlsruher Alpenvereins statt. Wie den Darlegungen des ersten Vorsitzenden, Brauereidirektors Schrempf, zu entnehmen war, legt die Sektion Karlsruhe des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins nach wie vor Wert darauf, daß sie nur Bergsteiger als Mitglieder bekommt. Der Aufnahmeausschuß hat sich sehr gut bewährt. Das silberne Edelweiß für 24jährige Mitgliedschaft wurde Fabrikant Kersting, Bankdirektor Nicolai, Herr Felix Kühnel, Fabrikant Leo Vogel und Professor Dr. v. Zwiervedel-Südenhorst verliehen. Die Zusammenarbeit mit dem Südtiroler Verein ist sehr zufriedenstellend. Ein Batterieführer wird bald herausgegeben werden. Eisenbahninspektor Fritsch berichtete über die Mitgliederbewegung. Es sind 847 Mitglieder vorhanden. Den Kassenericht über die hochinteressanten Leistungen der Sektion und Herr Buchhändler Gräß über die von ihm und den Herren Herrriegel und Schurhammer vorgenommene Revision der Bibliothek. Im nächsten Jahr soll ein Katalog erscheinen. Weiter referierten Vermessungsinspektor Braun über die Schönbrunner Hütte und Eisenbahninspektor Stanelle über die (1896 erbaute) Karlsruher Hütte. Herr Stanelle verteilte die Ansicht, daß diese so weit entfernte Hütte dauernd bewirtschaftet werden solle. In der Diskussion wurde indes von verschiedenen Seiten dem so bewährten Schweizer System das Wort geredet. Ueber den Ausfluß berichtete Bankdirektor Kitz und über den Vorschlag für 1927 Oberrechnungsrat Bechtel. Der Jahresbeitrag beträgt nach wie vor 10 M. Bezüglich der neuerbauten Madrisa Hütte wurde der erfreuliche Beschluß gefaßt, sie vorerst nicht als Alpenvereinshütte, sondern als Sektionshütte zu behalten. Leider sah sich der hochverdiente erste Vorsitzende, Herr Schrempf, aus Gesundheitsrücksichten nach sechsjähriger Tätigkeit genötigt, sein Amt niederzuliegen. Ferner bat um Enthebung von ihren Ämtern Herr Stanelle als Hüttenwart, Herr Schurhammer als Tourenwart und Professor Dr. Pulzinger als Beisitzer. Die Neuwahlen des Gesamtvorstandes hatten folgendes Ergebnis: Erster Vorsitzender Stadtratsrat Herrmann, zweiter Vorsitzender Eisenbahninspektor Stanelle, Schriftführer Eisenbahninspektor Fritsch, erster Kassierer Oberrechnungsrat Bechtel, zweiter Kassierer Kaufmann Max Müller, Tourenwart Lehrer Schaber, erster Führer Buchhändler Gräß, zweiter Führer Professor Herrriegel, Beisitzer Brauereidirektor Höpfer, Gerichtsbauverwalter Ott, Professor Dr. Paulke, Brauereidirektor Schrempf und Hauptlehrer Weisinger. Im Namen der Versammlung dankte Bankdirektor Kitz Herrn Oberrechnungsrat Bechtel für seine 19jährige hingebende und aufopferungsvolle Tätigkeit als Kassierer sowie Brauereidirektor Schrempf für alles, was er während seiner so liberale erproblichen und erfolgreichen Amtsführung dem Alpenverein geleistet hat, und stellte unter lebhaftem Beifall den Antrag, ihn zum Ehrenvorsitzenden zu ernennen. Diesem Antrag wurde einstimmig stattgegeben.

Zu den Weihnachtsfeierlichkeiten des deutschen Volksvereins gehört schon von Alters her zu den Hauptaufgaben der Turnvereine. Und was kann es Volkstümlicheres, dem deutschen Gemüt mehr Entsprechendes geben, als deutsche Weihnachten. So haben sich denn auch alljährliche Weihnachtsfeiern bei den Turnvereinen schon fröhlich eingebürgert. Dieser Gepflogenheit folgt der Karlsruher Männerturnverein auch dieses Jahr wieder, und zwar sind es, der Gliederung des Vereins nach Lebensaltern entsprechend, drei Feiern, die anlässlich des Christfestes geplant sind. Die Knaben und Mädchen, die sich in den Kinderabteilungen des Vereins tummeln, ruft das Christfest auf Mittwoch, den 22. Dezember, nachmittags 1/2 5 Uhr, ins Gemeindehaus (Wälderstraße). Für sie und ihre Eltern, die der Verein bei dieser Gelegenheit ebenfalls bei sich zu sehen hofft, gelangt ein Märchenstück: Herzensots Heimkehr zur Aufführung. — Jugendturner und Jugendturnerinnen begehen ihre Weihnachtsfeier am 27. Dezember, abends 8 Uhr, im gleichen Saale. Hier ist ein deutsches Rippenspiel von dem gemühtiefen Dichter Friedrich Klingens, das zur Aufführung kommt. Diese Feier soll sich der Hauptsache nach auf die Jugendlichen und ihre Eltern beschränken und dadurch einen ausgeprägten Familiencharakter tragen, was bei einer Weihnachtsfeier besonders herzlich zu begrüßen ist. — Die Hauptfeier, derjenigen der Erwachsenen und ihrer Angehörigen, ist für Sonntag, den 2. Januar 1921, abends 1/2 8 Uhr, in Aussicht genommen (Eintritt). Hier erwartet die Erschienenen eine ganz besondere Weihnachtsgabe in Form der Aufführung des „Kopfschiffers“ von Max Kell. Dichtermäßige Dichtung, der Gedankenreife und poetische Schönheit nachgerühmt werden, gelangt zum erstenmal an diesen Platz zur Darstellung, und zwar durch Schauspielschüler des Landestheaters. Die Einstudierung hat Staatschauspieler Ulrich von der Trenk übernommen. Der zweite Teil des Festes bringt eine Gabenverteilung, und wenn dann beim Schein der brennenden Weihnachtskerzen die Paare zum Tanz antreten, dann mag man sich vielleicht gern an die Zeit erinnern, wo man als Kind um den strahlenden Lichterbaum tanzte.

Der Karlsruher Turnverein 1846 feiert in diesem Jahre zum ersten Mal die Jahreswende in Form eines Silvesterballes in der Stadt. Festliche Anekdoten, den letzten Jahresstunden angepaßte Spiele und fröhliche Unterhaltung werden neben dem Tande dafür Sorge tragen, daß jeder Besucher auf seine Rechnung kommt und in froher Stimmung in das neue Jahr eintritt. Um den familiären Charakter des Abends zu wahren, werden für Familienkreise und deren Freunde, für Gesellschaften usw. nach vorheriger Anmeldung Tische kostenlos zur Verfügung gestellt. Man beachte die heutige Anzeige.

Deutschnationale Krankenkasse, Erntekasse Hamburg, Verwaltungsstelle Karlsruhe. Die diesjährige gut besuchte Jahreshauptversammlung fand am Dienstag, den 14. Dezember 1920 im Garten-saal des „Mouinger“ statt. Nach Eröffnung durch den 1. Vorsitzenden gab Herr Geschäftsführer Schäfer den Jahresbericht bekannt, aus dem zu ersehen war, daß im abgelaufenen Jahre trotz der ungünstigen wirtschaftlichen Lage ein ansehnlicher Zugang an Mitgliedern zu verzeichnen war. Die Leistungen der Kasse konnten wiederholt ohne Beitragserhöhung verbessert werden. Rechnerisch war das Gesam-

Weihnachten - das Fest der Familien
Weihnachten - das Fest der Verlobten
und Vermählten!
★
Wunschbroschüre
werden zweckmäßig in der Badischen Presse, dem beliebtesten und meistgelesenen Familienblatt, veröffentlicht. Ihre hohe Auflage von mehr als 45 000 Exemplaren für jede Ausgabe und ihre weite Verbreitung über das ganze Land — in Karlsruhe wird sie in fast jeder Familie gelesen — verbürgt eine durchgreifende Bekanntheit.
Der
Weihnachts-Verlobungs-Anzeiger
erscheint am 24. Dezember. — Bestellungen baldigst erbeten.

bild erfreulich. Anschließend fand ein Lichtbildervortrag über die Erholungs- und Kinderheime der Krankenkasse durch Herrn Wolf statt. Aus den sehr interessanten Ausführungen, die ebenfalls besten Anklang fanden, konnte die vorbildliche Tätigkeit der Kasse in bezug auf Kinderfürsorge entnommen werden. Eigene Kurhäuser für Erwachsene hat die Kasse in Friedrichsbrunn, Merzheim, Trabemünde, Ehl, Timmerdorfer Strand, Oberammergau, am Teufelsee erworben. Kinder finden ihre Erholung bei Spandau im Johannesstift, Bad Sassenhof, Schwäbisch-Hall, Bad Rissingen usw. Für die Kaufmannsjugend ist durch Errichtung eines Sportsanatoriums auf der eigenen Burg Lobeda in Thüringen ebenfalls gesorgt. Alle Einrichtungen können sich dauernd eines guten Zuspruchs erfreuen, sobald die Errichtung weiterer Heime vorgesehen ist.

Weihnachtsfeier der Ortsgruppe Karlsruhe des Schwarzwaldvereins.

Die am Donnerstag, den 16. Dezember, im kleinen Saal der Festhalle abgehaltene Feier bot auch diesmal das schon von früheren Jahren her gewohnte Bild: einen bis zum hintersten Winkel besetzten Saal, eine erwartungsvolle, weihnachtlich gestimmte Menge auf dem Podium der strahlende Lichterbaum und die dank der Opferwilligkeit der Mitglieder und Freunde des Vereins schön und reich ausgestattete Gabentafel.

Ganz außerordentlich eindrucksvoll war die Art, wie die Feier eingeleitet wurde. Nachdem der Vorsitzende Oberlehrer Dr. K. Fischer seine beziehungs- und gedankenreiche Begrüßungsrede an die „große Familie“, wie er die Ortsgruppe nannte, mit einem „Walte Gott!“ geschlossen hatte, erfolgte die Saalbeleuchtung, die Herzen des Weihnachtsbaumes flammten auf, durch die geöffneten Türen strömten die feierlichen Klänge der Orgel in den im Halbdunkel liegenden Saal, und aus ihren rauschenden Akkorden blühten allzeitmotive menschlich zart und innig unsere ewig-jedigen alten deutschen Weihnachtslieder auf. Es war eine Einleitung, wie man sich nicht schöner und stimmungsvoller denken konnte. An der Orgel saß Hauptlehrer Starf.

Mit den Liedern „Es ist ein Reis entsprungen“ von Jüngst und „Weihnachtslied“ von Sonnen, gesungen vom Doppelquartett „Turnfreunde“ unter der ansehnlichen Leitung Herrn Herrs, wurde dann die eigentliche Vortragsfolge sehr glücklich eröffnet. Die Sänger, die sich in selbstloser Freundschaft der Ortsgruppe schon so oft zur Verfügung gestellt haben, zeigten sich hier und in den im Verlaufe des Abends noch zum Vortrage gebrachten Liedern von Böhler, Hegler, Pastur und Besler in ihrer alten unübertrefflichen Form und wurden mit Beifall förmlich überschüttet.

Je zwei Sätze aus den Streichquartetten D-dur von Schubert und G-dur von Mozart wurden durch das Langsche Streichquartett dargeboten. Es waren musikalische Meisterleistungen die ebenso durch die abgerundete Dynamik und die Präzision des Zusammenspiels wie durch ihre Klangschönheit entzückten.

Als ein Glanzpunkt des Abends kann das Auftreten der Konzertfängerin Fräulein Eramer-Darmstadt bezeichnet werden. In den Weihnachtsliedern von Peter Cornelius und vier Liedern von Brahms (Waldenlied, Tambourliedchen, Der Schied und Ständchen) entfalte sie die ganze Pracht ihres kultivierten, umfangreichen, tiefen wie hohen mühelos beherrschenden Soprans und begeisterte das Publikum zu immer neuen Hervorrufen, so daß sie trotz ihres ohnehin weitgespannten Programms noch zu einigen Zugaben verbleiben mußte. Als geschmackvolle, anheimelnde Begleiterin am Klavier erwies sich die Pianistin Fräulein Seibold.

Die nach der Beendigung des Programms folgende Gabenverteilung brachte eine reiche Anzahl schöner Gewinne, so daß auch dieser Teil des Abends viel Freude brachte, zum mindesten bei den glücklichen Gewinnern, auslöste.

Herr Fischer brachte am Schluß der Veranstaltung allen Mitwirkenden, Ausübenden wie Spendern den herzlichsten Dank für ihre freundliche Unterstützung der guten Sache dar (der Reinertrag ist für die Zwecke des Hüttenbaues bestimmt) und schloß mit einem dreifachen „Waldheil“ den schön verlaufenen Abend.

Herrenstr. 11 PALAST-LICHTSPIELE Herrenstr. 11
Bis einschließlich Montag: Der neue
Harry Piel
6 Wochen unter den Apachen
8 große spannende Akte!
Neue aufregende Abenteuer des beliebten Meisters des Sensationsfilms
Der Gipfel tollkühner Sensationen das ist der neue
Harry Piel
Reichhaltiges, interessantes Beiprogramm
Tages-Anzeiger / Sonntag, den 19. Dezember
Landestheater: Nachmittags: „Carmen“, 2 1/2 - 3 1/2 Uhr, Abends: „Alba“, 7 - 10 Uhr.
Konzertsaal: „Die Durchganglerin“, 7 1/2 - 10 Uhr.
Golfklub: Golfspiel Reichs-Bauerntheater: „Der Geheimnisvolle Dieb“, 4 und 8 Uhr.
Reichsbund der Kriegsberechtigten, Kriegsteilnehmer und Kriegsinvalide: Weihnachtsfeier und Kriegswaffenbesichtigung in der Festhalle, 8 Uhr.
Internat. Bund der Opfer des Krieges usw.: Weihnachtsfeier im Restaurant Hegler, 8 Uhr.
Musikverein Karlsruhe: Weihnachtsfeier im „Kroko“, 1/2 8 Uhr.
Theater-Restaurant „Notes Haus“: Tägliche Künstlerkonzerte, 1/2 8 Uhr.
Kaffee Eden: Frühkonzert, 11 1/4 - 1 Uhr.
Kleiner Hoftheater: Kabarett, neues Programm, und Tanz.
Grüner Baum: Konzert.
Göppeltheater: Tägliche Konzerte.
F.F. Phoenix gegen Sportklub Stuttgart, 1/2 8 Uhr.
F.F. I gegen Brantonia I, Kreiswettbewerbs-Vorstellung, 1/2 8 Uhr.
F.F. Weickheim - Durlach, 1/2 8 Uhr; abends 7 Uhr im „Eben“, Weihnachtsfeier.
Kammer-Theater: Die Schmähung, Schmelgen.
Palast-Lichtspiele: Achtung Harry, Augen auf! Beiprogramm.
Weltkino: Das Zeichen der Vier; Fatty als Cowboy.
Atlantik-Lichtspiele: Blut und Sand
6 Akte aus dem Leben eines Sträflings mit Rudolf Valentino.
Dazu:
Das Hochzeitslied
Guter, amerikanischer Abenteuerfilm in 6 spannenden Akten.
Höpfnerbräukeller
Tägl. Konzert der Frizzos-Band
mit der
Stimmungskanone
Baumann
Täglich ab 8 Uhr — Sonntags ab 3 Uhr!
Weltkino
Das Zeichen der Vier
6 spannende Akte nach dem gleichnamigen Roman von Conan Doyle mit Sherlock Holmes.
Dazu
Fatty als Cowboy
Wildwestfilm in 6 Akten mit dem beliebtesten deken Fatty Arbuckle.

Fabrik feiner Fleisch-, Wurstwaren und Konserven
STEFAN GARTNER
Wurstfabrik
KARLSRUHE
Telephon 206 u. 207
empfiehlt für Weihnachten:
Ia Beinschinken, Roll- und Nußschinken
Vorderschinken :: Schäufele
Kasseler Rippenspeer
Ia ff. Aufschnitt, Salami u. Göttinger
Spezialität:
Sardellen-, Trüffel- und Gänseleberwurst
Delikatesekörbchen
von Mk. 6.— an aufwärts. 1562
Fidelitas-Wurstchen in Dosen
Fidelitas-Saftschinken in Dosen
Versand. — Ware frei Haus.

AKA
DER BESTE RADIERGUMMI
IN ALLEN SCHREIBWAREN-
GESCHÄFTEN ZU HABEN!
Ohne aufbild zum Papier
Ohne aufbild zum Papier
Ohne aufbild zum Papier
Ohne aufbild zum Papier
Ohne aufbild zum Papier

Mehr als 600 Millionen Menschen trinken See
Schaller's Tee
ein wahrer Freund verwöhnter Feinschmecker.
Privat-Handelslehranstalt
und Töchter-Handelsschule
Karlsruhe, KARLSRUHE, MERKUR, Tel. 2018
Karlsruhe, 13., MERKUR, Tel. 2018
Neue Tages- und neue Abendkurse
Buchhaltung (Anfänger und Fortgeschr.), kaufm.
Rechnen, Handelsbetriebslehre, Briefwechsel,
Steuerwesen, Bürgerkunde, Maschinenschreiben,
Reichskurschrift, Schönschreiben, (Schriftver-
besserung), Rundschrift, Plakatschrift, Sprachen
für Anfänger und Fortgeschrittene. (English,
Español, Holländisch, Français).
Nachschulung Zurückgeblieb. in Sonderklassen.
Beginn 3. Januar 1921.
DIE SCHULLEITUNG: Dr. K. DÖLL.

Metalbetten | Billiges Weihnachtsgeschenk
Stahmratz, Kinderbett
ein wenig gebrauchter Stahmratz, Marke
aufwärts, billig abzugeben. Anzugeben im
Eisenmöbelfabr. Suhl (Thür), Kaiserstraße 22.

Weihnachts- und Neujahrsglückwunschtelegramme nach Uebersee.

Weihnachts- und Neujahrsglückwunschtelegramme werden in diesem Jahre im erweiterten Umfange nach Uebersee zugelassen...

- Fröhliche Weihnachten und ein glückliches Neujahr. Persönliche Weihnachtsgrüße von uns allen. Die besten Wünsche zu Weihnachten und Neujahr.

- 1. Möge Ihnen das neue Jahr Gesundheit, Glück und Wohl-ergehen bringen. 10. Die besten Wünsche für ein glückliches und gesegnetes neues Jahr.

Geschäftliche Glückwünsche.

- 11. Wir wünschen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolg-reiches neues Jahr. 12. Die Feststimmung läßt uns unserer alten Geschäftsfreunde in aufrichtiger Verehrung gedenken...

Die Fassungen können den Empfängern übermittelt werden im Verkehr mit Nordamerika, Japan und China in Deutsch oder Eng- lisch...

Er hat dann noch die besondere Gebühr von 1 RM. hierfür zu ent-richten. Weitere Auskünfte erteilen die Telegraphenanstalten.

Rundfunk-Nachrichten.

Der Freiburger Rundfunksender. Zu den Klagen über den Freiburger Rundfunksender schreibt das Freiburger Telegraphen- amt: Die erhobenen Klagen beziehen sich auf die angeblich unge- nügende Reichweite des Senders...

Zur Eröffnung des Hotel Excelsior, Karlsruhe, Kaiserstr. 26

Das Excelsior-Hotel in der Kaiserstraße 26 verdankt seine Ent- stehung an dieser Stelle der Firma Tieck. Ede Kaiser- und Ritter- schen an dem Platze, an dem heute das große Warenhaus steht...

Wert wurde auch auf geschmackvolle Ausstattung mit guten Betten, bequemen Sesseln, Chaiselongues, schönen Fenstergardinen und weichen Bodenteppichen usw. gelegt.

Ein Fahrstuhl sorgt für bequeme Beförderung der Gäste innerhalb des Hauses. Natürlich fehlt es auch nicht an Räumen zur Unter- bringung von Kofferportieren und anderem Gepäc.

HOTEL EXCELSIOR KARLSRUHE I. B. Stadtmittte — Kaiserstrasse 26 Strassenbahnhaltestelle Kronenstr. fließ. Wasser — Zentralheizung — Fahrstuhl Zimmer von RM. 3.— an Besichtigung für Jedermann gerne gestattet

- Am dem Umbau und der Einrichtung des Hotels sind folgende Firmen beteiligt: 1. Bauübernehmer: J. u. H. Bahr, G. m. b. H. 2. Bauleiter: Architekt Pflaumeister.

Sehr geschmackvoll ausgestattet ist auch die kleine Diele im dritten Stock, der als Wartenraum von den Gästen benützt werden kann. Als Frühstückszimmer dient die im zweiten Stock befindliche Weinstube.

Am Umbau und an der Einrichtung beteiligte Firmen:

MÖBEL Komplette Wohnungs-Einrichtungen Betten * Polsterwaren * Einzeilmöbel * Hotel-, Wirtschafts- und Café-Einrichtungen * HEINRICH KARRER, Karlsruhe-Mühlburg, Philippstraße 19

Richard Kretzler Dekorations-Maler Klauprechtstraße 21 Telefon 4429

Kaufhäuser J. SCHNEIDER Kaiserstraße 59 Werderplatz Mühlburg Haltest. Waldhornstr. Gegr. 1804 Haltest. Hardstr.

W. BOLÄNDER Fertige Betten Bett- und Tisch-Wäsche Anfertigung moderner Dekorationen in eigener Werkstätte Teppiche / Gardinen / Decken Bekannte Qualitäts-Ware

Heizung, Lüftung Sanitäre Anlagen Abwärmeverwertung Johannes Haag A.-G. Maschinen- u. Rohrfabrik — Besteht seit 1843

Trikot- und Bett-Wäsche Gardinen / Betten / Matratzen Mitglied der Westdeutschen Einkaufs-Gesellschaft Köln

TAPETEN- und LINOLEUM-HAUS H. DURAND Douglasstr. 26, Telefon 2435

Turnen * Spiel * Sport.

Neben der Olympiade 1928 in Amsterdam sollen nach einer vorliegenden Anregung besondere Weltmeisterschaften abgehalten werden und zwar für die Wettbewerbe, die nicht im Programm der Olympiade aufgenommen sind.

Hein Domgörgen und W. Funk treffen sich am 7. Januar im Berliner Sportpalast im Muscheltuntenkampf um die deutsche Mittelgewichtsmehrfacherschaft.

Übertragung der Süddeutschen Bobmeisterschaft an den Bob-Club Schwarzweid. Der 1. Sportwart des Deutschen Bobverbandes hat die Übertragung der Süddeutschen Bobmeisterschaft an den Bob-Club Schwarzweid (Trieberg) übertragen.

Übertragung der Süddeutschen Bobmeisterschaft an den Bob-Club Schwarzweid. Der 1. Sportwart des Deutschen Bobverbandes hat die Übertragung der Süddeutschen Bobmeisterschaft an den Bob-Club Schwarzweid (Trieberg) übertragen.

Museum für Leibesübungen. Der Vorstand des Vereins „Museum für Leibesübungen“ hatte zu einer Berichterstattung über das bis jetzt geschaffene Werk des Museums für Leibesübungen in der Hochschule für Politik zu Berlin geladen.

Die Spanienfahrt des Bayer. Automobilklubs.

Von Sportdirektor Albert Hörmann.

Der Gedanke des Bayerischen Automobilklubs, eine Gesellschafts- und Studienreise nach Spanien durchzuführen, hat allgemein das höchste Interesse erweckt und in automobilistischen Kreisen reifliche Zustimmung gefunden.

Der Wunsch nach Spanien zu fahren, lag für den Bayerischen Automobilklub deshalb nahe, weil die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien besonders vertieft sind.

Der Wunsch nach Spanien zu fahren, lag für den Bayerischen Automobilklub deshalb nahe, weil die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Spanien besonders vertieft sind.

So wird denn die Fahrt in sportlicher und gesellschaftlicher Hinsicht sich zu einem Ereignis allerersten Ranges gestalten.

Zahl nach Spanien zu bringen, die Veranstaltung als wirksamste Propagandafahrt für den deutschen Wagen durchzuführen und dem spanischen Volk zu zeigen, wach hohen Stand die deutsche Automobilindustrie einnimmt.

Die Spanienfahrt beginnt am 7. März 1927 mit der Abfahrt von München. In 3 Tagen wird über Bozen und Mailand Genua erreicht.

Die Ausreisebedingungen für die Fahrt, für die am 1. Februar 1927 Rennungsbescheid ist, sind durch die Sportabteilung des Bayerischen Automobilklubs in München, Residenzstraße 27 III erhältlich.

Ernennungen - Verleihungen - Zuerkennungen ufw. der planmäßigen Beamten.

Aus dem Bereich des Ministeriums des Innern.

Ernannt: Verwaltungsdirektor Johann Köhler beim Ministerium des Innern zum Kanzleiobersekretär.

Zustizministerium.

Ernannt: Landgerichtsrat Dr. Karl Kälberer zu Karlsruhe zum Amtsgerichtsrat daselbst, Amtsgerichtsrat Dr. Wilh. Schell in Karlsruhe zum Landgerichtsrat daselbst.

Der Kenner kauft nur „Ultima“-Anoden-Batterien

Advertisement for Ultima batteries, featuring an image of a battery box and descriptive text about its quality and performance.

Eine neue Anoden-Batterie.

Kurzschluss auf der Anoden-Batterie!!! Wer ist der Lebelästler? Früher behauptet, dass Batterien dem Telefonhörer darauf gelockt hat.

RADIO-KÖNIG

Karlsruhe, Erbprinzenstr. 31, 1 Treppe. Tel. 390. Erste Spezialfirma am Platz. Große Weihnachtsfreude bringt eine Radio-Anlage oder ein Radio-Baukasten.

Sendefolge der Südd. Rundfunk N.-G. Stuttgart

Sonntag, den 19. Dezember 1926. 11.30 Uhr: Melodie Morgenstunde. 2 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag: Braucht die Zukunft...

Large advertisement for Dalhofer & Hummel featuring a car illustration and text: „Aelteste Fahr-Schule“, „Über 1000 Schüler ausgebildet“, „Ein 2/10 PS. Hanomag-Kleinauto zu Weihnachten“.

Advertisement for Thümer-Pianos, highlighting features like „ganz vorzügliche Instrumente in mittlerer Preislage“ and listing prices.

Advertisement for Weinbrand, offering „garantiert rein“ wine with prices for different quantities.

Advertisement for Kirschwasser, described as „garantiert rein“ with prices for bottles.

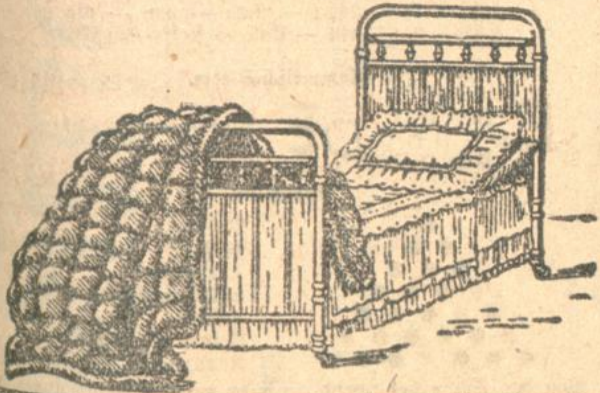
Advertisement for Zwischgenwasser, „garantiert rein“ with prices for bottles.

Advertisement for Insel Samos, „alles incl. Glas.“ with prices for bottles.

Advertisement for Wilh. Tscherning, offering „reineinst.“ products with prices.

Large advertisement for Volkslaufprecher featuring an illustration of a woman and text: „Ist Laufen Sport?“, „Das kann man nicht ohne weiteres behaupten.“, „Alfred A. Büttner“.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Praktische Weihnachts-Geschenke!

Steppdecken, in Qualitäten von Mk. 14⁵⁰ an
 Kamelhaardecken, best. Fabrikat von Mk. 29.- an
 Woldecken, in Fabrikate von Mk. 15.- an
 Kinderbetten, von einfachster bis feinsten Ausführung
 Puppenbetten

Alle Teile auch einzeln. 1865

Bettenhaus Buchdahl

Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost

Städt. Sparkasse

Karlsruhe

Unter den Anstalten, die dem Wohnungsbau Kredite zufließen lassen, stehen die deutschen Sparkassen — abgesehen von den Darlehen der Länder und Gemeinden aus Steuermitteln — an erster Stelle. 25580

Nach den Veröffentlichungen des Instituts für Konjunkturforschung sind an Hypotheken- und Hypothekenzwischenkrediten zur Finanzierung des Wohnungsbau bis 1. 10. 1926 gewährt worden:

Aus Steuermitteln der Länder u. Gemeinden:	1658 Millionen Mk.
von den deutsch. Sparkassen:	255 Millionen Mk.
von den Hypotheken-Aktienbanken:	125 Millionen Mk.
von den öffentl. rechtl. Kreditanstalten:	78 Millionen Mk.
von der Städt. Sparkasse Karlsruhe:	44 Millionen Mk.

Städtisches Sparkassenamt

Offene Stellen

Männlich

Verkaufsgewandte

Vertreter

Ein eines leicht verlässl. Artikels an Kolonialwaren, u. Bäckereien, außer Provision reiche Umsatzergebnisse. Off. u. B. in Bf. erb. u. F. V. L. 800 an Rudolf Wöhrle, Frankfurt a. Main. 219359

Vertreter

der sich der Sache intens. zuwenden, allein u. selbst. Ausführl. Angebote erbeten unter F. W. H. 1885 an Rudolf Wöhrle, Frankfurt a. M. 215448

Vertreter

durch schriftl. Arbeiten Vitalis-Verlag München 179

Weiblich

Suche Seifenverkäufer, in Baden u. Ostfriesl. Brau. 21244

Mädchen

für Registrierung und Expedition von diesem Bankhaus gesucht. Angebote unter Nr. 1900 an die Badische Presse.

Alleinmädchen

mit gut. Zeugn. gesucht. Borzustellen ab Montag, 18. Dez. 1926, 8 Uhr. 25619

Mädchen

mit Zeugnissen oder Empfehlungen tagsüber gesucht. Borzustellen 3 bis 4 Uhr. 18502

Stundenfrau

für sofort gesucht. 26945 Frau G. Kraußmann, Rortstraße Nr. 77, 2. St.

Putzfrau

für Büro per sofort gef. Anmeldung, Karlsruhe, Statierstr. 175, III. 21758

Mädchen

gesucht am 1. Januar, gesund, arbeitsfähig u. linderlich, mit guten Empfehlungen. Hilfe vorhanden. Näheres zu erfragen: Perzentstr. 29, im Laden. 1880

Zweitmädchen

für bessere Zimmerarbeit und gut eingeführte Bekleidungsbranche sehr gut eingeführt

Jch suche

per 1. Januar 1927 einen bei der Kolonialwarenbranche sehr gut eingeführten

VERTRETER

für einen sehr guten gangbaren Artikel. Es sollen sich nur Herren melden, die auch dementsprechende Erfolge nachweisen können. Angebote unter Nr. 44654 an die Badische Presse erbeten.

BEZIRKS-VERTEILER

für Baden u. Südtib. bei guter Provision Generd. mit Ana. irh. er. Zeitgeit. u. Weier

Gesucht sofort

an allen Orten selbstige, krebarme Personen zur Übernahme einer Trikotagen- und Strumpfstrickerei auf neuester Semiautomatische Web- und Weber. Günstige Bedingungen. Besondere nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco. Trikotagen- und Strumpfstrickerei Weber & Hoblen, Saarbrücken 1.

Baby- und Mädchenkleider-Vertreter

Sat nach an verzeihen: 24646 Firma Paul Claus, Kuerbach 1. Vogtl.

Silialeiter

und Lagerverwalter per sofort gesucht für Karlsruhe. 3-5000 Mark Gehalt werden können gegen Eiderstellung. Garantierte Lebensstellung, verbunden mit fasten, Gehalt und Umzugsprovision. Anmeldefrist auf 6 Jahre bei Konvertierung. Angeb. unt. Nr. 24653 an die Bad. Pr.

Suche per bald

1 tüchtig. Detail-Reisenden f. Land- und Seereisen.
 1 tüchtig. Verkäufer für Stadt u. Land
 1 tüchtige, solide Verkäuferin für Stadt und Land
 Es kommen nur tüchtige Kräfte in Betracht. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbeten an 2529a

L. Biber, Sanigan (Würtbg.)

Kranz Kur und Konfektion.

Mechaniker-Meister

von mittelbädischem Automobilgeschäft gesucht für Auto- und Motorrad-Reparaturen in allen vorerwähnten Arbeiten, wie Lagern, Einstellen, Bremsen, Schweißen usw. perfekt; Kenntnisse in Elektrotechnik und Anlagentechnik erwünscht. Gewandtheit im Verkehr mit der Geschäftswelt. Angebote unter Nr. 5009a an die Badische Presse.

Angenehmer Zeitschriftenverlag sucht geeigneten Herrn od. Dame

für Besizerwerbungs (Frauenzeitschrift). Bei Eignung und ernsten Arbeitswillen ist gute und dauernde Verdienstmöglichkeit geboten. Angebote unter Nr. 5011a an die Badische Presse erbeten.

Lehrling

auf das Büro eines hiesigen Großhandelsbetriebs für sofort, evtl. auch erst Etern gesucht. Nur gut erzogene Jungens mit prima Schulzeugnissen wollen sich melden. Angebote unter Nr. 2971 an die Badische Presse.

Stellengefuche

Tüchtiger Kaufmann und Buchhalter, verb. mit lang. Zätzt auf Büro u. Weite, sucht anderweit. Posten. Gefl. Angebote u. Nr. 24643 an die Badische Presse.

Mädchen

gesucht am 1. Januar, gesund, arbeitsfähig u. linderlich, mit guten Empfehlungen. Hilfe vorhanden. Näheres zu erfragen: Perzentstr. 29, im Laden. 1880

Zweitmädchen

für bessere Zimmerarbeit und gut eingeführte Bekleidungsbranche sehr gut eingeführt

Jch suche

per 1. Januar 1927 einen bei der Kolonialwarenbranche sehr gut eingeführten

VERTRETER

für einen sehr guten gangbaren Artikel. Es sollen sich nur Herren melden, die auch dementsprechende Erfolge nachweisen können. Angebote unter Nr. 44654 an die Badische Presse erbeten.

BEZIRKS-VERTEILER

für Baden u. Südtib. bei guter Provision Generd. mit Ana. irh. er. Zeitgeit. u. Weier

Gesucht sofort

an allen Orten selbstige, krebarme Personen zur Übernahme einer Trikotagen- und Strumpfstrickerei auf neuester Semiautomatische Web- und Weber. Günstige Bedingungen. Besondere nicht erforderlich. Prospekt gratis und franco. Trikotagen- und Strumpfstrickerei Weber & Hoblen, Saarbrücken 1.

Baby- und Mädchenkleider-Vertreter

Sat nach an verzeihen: 24646 Firma Paul Claus, Kuerbach 1. Vogtl.

Silialeiter

und Lagerverwalter per sofort gesucht für Karlsruhe. 3-5000 Mark Gehalt werden können gegen Eiderstellung. Garantierte Lebensstellung, verbunden mit fasten, Gehalt und Umzugsprovision. Anmeldefrist auf 6 Jahre bei Konvertierung. Angeb. unt. Nr. 24653 an die Bad. Pr.

Suche per bald

1 tüchtig. Detail-Reisenden f. Land- und Seereisen.
 1 tüchtig. Verkäufer für Stadt u. Land
 1 tüchtige, solide Verkäuferin für Stadt und Land
 Es kommen nur tüchtige Kräfte in Betracht. Offerten mit Bild, Zeugn. u. Gehaltsansprüchen erbeten an 2529a

L. Biber, Sanigan (Würtbg.)

Kranz Kur und Konfektion.

Mechaniker-Meister

von mittelbädischem Automobilgeschäft gesucht für Auto- und Motorrad-Reparaturen in allen vorerwähnten Arbeiten, wie Lagern, Einstellen, Bremsen, Schweißen usw. perfekt; Kenntnisse in Elektrotechnik und Anlagentechnik erwünscht. Gewandtheit im Verkehr mit der Geschäftswelt. Angebote unter Nr. 5009a an die Badische Presse.

Angenehmer Zeitschriftenverlag sucht geeigneten Herrn od. Dame

für Besizerwerbungs (Frauenzeitschrift). Bei Eignung und ernsten Arbeitswillen ist gute und dauernde Verdienstmöglichkeit geboten. Angebote unter Nr. 5011a an die Badische Presse erbeten.

Lehrling

auf das Büro eines hiesigen Großhandelsbetriebs für sofort, evtl. auch erst Etern gesucht. Nur gut erzogene Jungens mit prima Schulzeugnissen wollen sich melden. Angebote unter Nr. 2971 an die Badische Presse.

Stellengefuche

Tüchtiger Kaufmann und Buchhalter, verb. mit lang. Zätzt auf Büro u. Weite, sucht anderweit. Posten. Gefl. Angebote u. Nr. 24643 an die Badische Presse.

Weiblich

Wirtstochter

aus guter Familie sucht Stellung als Wirtstochter in gutem Hotel oder Restaurant. Angeb. unter Nr. 5027a an die Badische Presse erbeten.

Zu vermieten

2 Büro-Räume sehr geräumig und hell, sind evtl. sofort zu vermieten. 25799 Aust. Dumenstr. 11, II.

Räume

mit Kraft, Büro od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Lagerraum

ca. 80 qm, mit Büro, Wd. Kamin, zu vermieten. Einfaßt, elektr. u. Wasser, Bad, Keller. Angebote u. Nr. 24678 an die Badische Presse.

Werkstätte

ca. 80 qm, mit Büro, Wd. Kamin, zu vermieten. Einfaßt, elektr. u. Wasser, Bad, Keller. Angebote u. Nr. 24678 an die Badische Presse.

Billa mit 20 freien Räumen

darunter einige Repräsentations-Räume in zentraler Lage unter sehr günstigen Bedingungen zu vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. 1889 an die Badische Presse.

Wohnungswachweis

3, 4, 5 u. 6 Zim., sof. beziehb., in best. Bauhaus. Näheres unter Nr. 24653 an die Badische Presse.

6 Zimmer-Wohnung

in einem sehr modernen Hause zu vermieten. Preis 25249. Angebote unter Nr. 24653 an die Badische Presse.

8 Zimmer-Wohnung

mit reichlichem Zubehör, erste Etage in herrschaftl. Haus altereinst. Lage, 1. April 1927 billig zu vermieten. Angebote unter Nr. 24681 an die Badische Presse erbeten.

2 große Büroräume

Stadtmittl., mit Telefon, part., zu vermieten. Angebote unter Nr. 1942 an die Badische Presse.

In 2 Familien-Billa

Reubau bei der Blücherstraße, 4 Zimmerwohnung mit Fremdenzimmer, Bad, Warmwasserheizung u. allem Komfort gegen Mietvorauszahlung am 1. Januar zu vermieten. Miete monatlich 180 M. Angebote sind zu richten unter Nr. 1916 an die Badische Presse.

4 Zimmerwohnung

mit Bad, Kuche, elektr. Licht, Zentralheizung, in best. Lage, per 1. Februar 1927 beziehb., sofort zu vermieten. Angebote mit Preisangabe u. Nr. 24681 an die Badische Presse.

Mietgefuche

600-700 qm, sofort zu mieten gesucht. 25627 M. Baum, Gerzstraße 25627

Suche Zwei-Zimmer-Wohnung

oder zwei kleine Zimmer evtl. auch Neubau. Angebote unter Nr. 24677 an die Badische Presse.

Berammlungslokal

gesucht per 1. April 1927, elektr. Licht, 60-100 qm groß. Wirtshausen ausgebaut. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 24614 an die Badische Presse.

Hallo Mieke



Womit entferne ich Fettflecke aus meinem seidenen Kleide?
 Ich kenne nichts Besseres als SPECTROL!

SPECTROL das Fleckenwasser

GEBRÜDER KRONER, Eos-Werke, Berlin-Danzig-Sofia.

Zimmer

8 elek. möbl. Zimmer an Ehepaar oder Herrn zu vermieten, mit Bad, Küche, Balkon, Südseite. Angebote u. Nr. 24680 an die Badische Presse.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimmer zu vermieten. 241891 Wilhelmstr. 16, III.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Zimmer

mit Koch u. 1. Jan. od. 2. sol. Arb. z. verm. Angebote u. Nr. 24659 an die Badische Presse.

Förder-Kommentar ohne Rinde



ist leicht verdaulich, 2. lange haltbar, 3. zu 45% fettreich, 4. beste Ernährungsgrundlage, 5. aus besten Rohstoffen hergestellt, 6. billiger als Markfleisch u. Speck, 7. aromatisch & bekömmlich.

zu haben in allen Feinkosthandlungen

GEBRÜDER WIEDEMANN WANGEN, A.G.

Generalvertreter für Karlsruhe: Franz Schwenger, Karlsruhe i. B.

Rheinmerstr. 16 — Telefon Nr. 3322.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.

Zimmer

Einfaß, möbl. Zimm., od. möbl. Manische u. Fr. geucht. Angebote u. Nr. 24657 an die Bad. Pr.



Vater Greiff der fragt sein Kind: Weist Du schon was Greiff-Schirm sind? Darauf das Kind ihm ganz entzückt: Sofort die richtige Antwort gibt!

Anton Schnack : Hirtenleben.

Legende.

Junbert lebte und geduldige Kammer webten am Hügel im Spätherbst. Der alte Hirte, ein Vater der stetig Jahre und der tiefen Seelenruhe, stand auf seinen geträumten Pfaden...

So lag das Schicksal und rauchte blau aus kleinen Schloten. Dort gärten die großmächtige Stadt Jerusalem mit Gärten, die im Sommer...

Der Hirtenmädchen sah an der feineren Hirtene, in der sich der Himmel spiegelt und in die der König der Wolken mit einem...

Die Hirten hatten ihre Hütten in der Versteckene. Dreißig Freigebirge waren über den Hof breiten Schatten und auf dem...

Sie haben ein glückliches Leben. Einmal werden sie von einer Welle begrüßt, die am Nachmittag im leichten Sommerge...

Er erhob sich schnell und mit einem veränderten Hengen, und als er aus dem Stalle in die Nachtluft trat, hatte ihm ein Gef...

Er stellte den Blick auf, legte die Segel und fuhr vor dem Strome mitten hinein in die rauschende Wasserhölle. Am übernächsten Tage, als sich das Wetter abgewandelt hatte...

Und wenn die Welt zu Grunde geht, denn fährt er auf dem See! Sie hörten es zuerst mit unaufrichtigem An, dann kam ihnen die...

Die Hirten hatten ihre Hütten in der Versteckene. Dreißig Freigebirge waren über den Hof breiten Schatten und auf dem...

Sie haben ein glückliches Leben. Einmal werden sie von einer Welle begrüßt, die am Nachmittag im leichten Sommerge...

Er erhob sich schnell und mit einem veränderten Hengen, und als er aus dem Stalle in die Nachtluft trat, hatte ihm ein Gef...

Die Hirten hatten ihre Hütten in der Versteckene. Dreißig Freigebirge waren über den Hof breiten Schatten und auf dem...

Sie haben ein glückliches Leben. Einmal werden sie von einer Welle begrüßt, die am Nachmittag im leichten Sommerge...

Er erhob sich schnell und mit einem veränderten Hengen, und als er aus dem Stalle in die Nachtluft trat, hatte ihm ein Gef...

Er stellte den Blick auf, legte die Segel und fuhr vor dem Strome mitten hinein in die rauschende Wasserhölle. Am übernächsten Tage, als sich das Wetter abgewandelt hatte...

Und wenn die Welt zu Grunde geht, denn fährt er auf dem See! Sie hörten es zuerst mit unaufrichtigem An, dann kam ihnen die...

Die Hirten hatten ihre Hütten in der Versteckene. Dreißig Freigebirge waren über den Hof breiten Schatten und auf dem...

Sie haben ein glückliches Leben. Einmal werden sie von einer Welle begrüßt, die am Nachmittag im leichten Sommerge...

Er erhob sich schnell und mit einem veränderten Hengen, und als er aus dem Stalle in die Nachtluft trat, hatte ihm ein Gef...

Die Hirten hatten ihre Hütten in der Versteckene. Dreißig Freigebirge waren über den Hof breiten Schatten und auf dem...

Sie haben ein glückliches Leben. Einmal werden sie von einer Welle begrüßt, die am Nachmittag im leichten Sommerge...

Er erhob sich schnell und mit einem veränderten Hengen, und als er aus dem Stalle in die Nachtluft trat, hatte ihm ein Gef...

Schriftleitung: Emil Veltner, Karlsruhe. / Druck und Verlag von Ferdinand Schönerer in Karlsruhe.

